

IV
A 308.

~~H. X. 14~~ EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
~~III 1470~~ VITEBERG.
~~IV 1506~~ SIGNAT. MDCCCXIII.

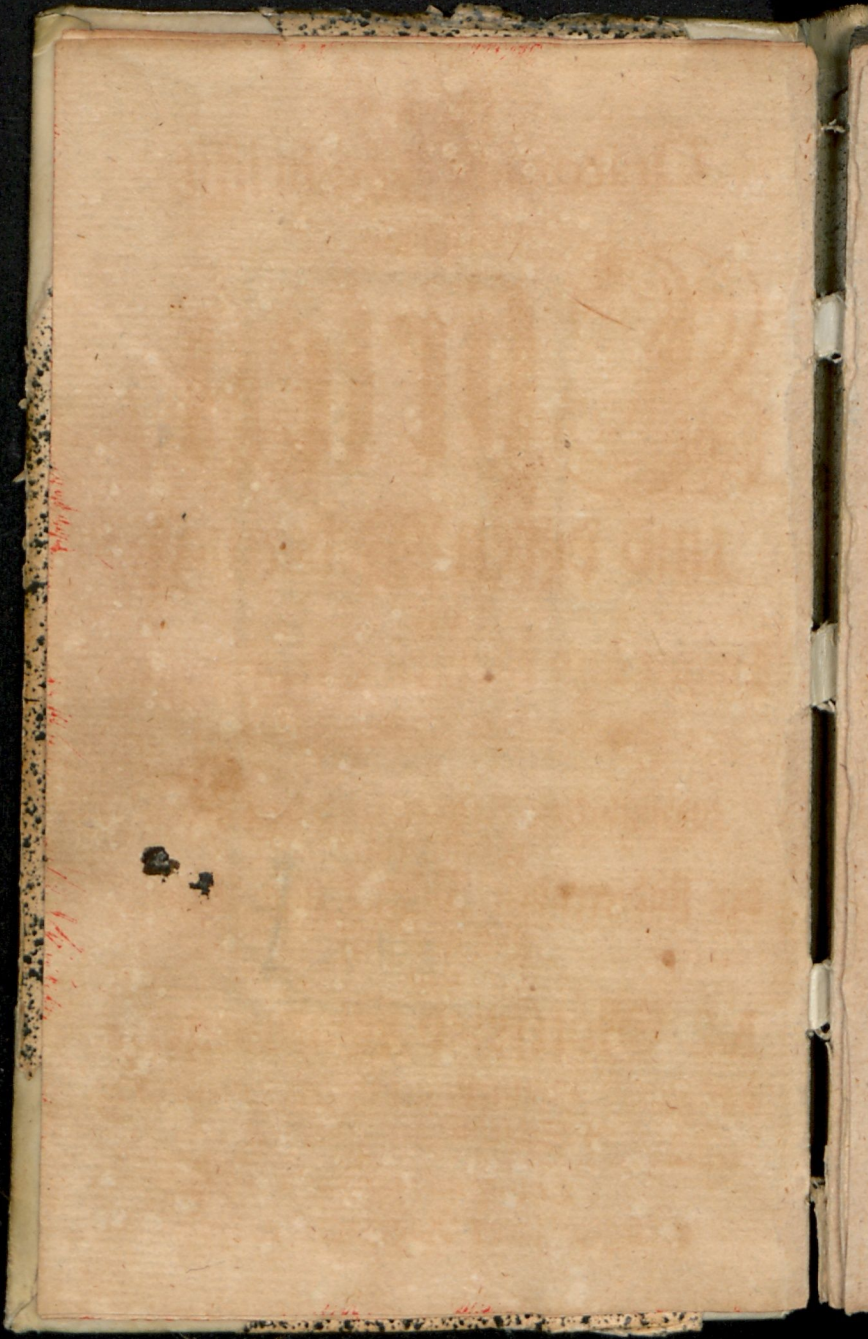
Mitt. Saal
Z. Libris
restitutio

H.K



1717

1717



II. G.

Oratorische Nachricht

von Iehlgen

Shrien /

und deren Gebrauch

bey

langen und kürhern Orationen /

Briefen und Abdanckungen /

in

zukünftlichen Regeln und deutlichen
Exempeln /

der studierenden Jugend zum Besten /
also abgefaßt

J. M. von W. S.

M. Gottfried Ludwigen,
des Fürstl. Henneb. gesamtten Gymnasii
in Schleusingen Rectore.

Leipzig und Görlitz /

verlegt Jacob Kohrlach / A. 1709.

Geometrie

von Simon Stevin

1711

und

Verfahren

in

der

Arithmetik

M. Stevin

1711

Leipzig





I. N. I.

Vorbereitung.

S. I.

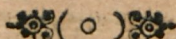
Das Wort Chria ist Griechisch/
kommt her von $\chiραιμα$, Vtor,
und heißt so viel/ als Vfus,
wodurch den der große Nutz/
den die Chrie durchgängig hat/
angedeutet wird.

S. II. Und ist diß eine Chrie/ wenn ein
gewisser Satz erklärt/ bewiesen/ erweitert
und erläutert wird.

S. III. Die Alten neñten nur eine Art/
und waren der festen Meinung/ es könnte
keine Chrie seyn/ wo nicht die Aphthonia-
nischen acht Stücke befindlich; seint aber
das Studium Oratorium, gleich andern
Studiis, sehr gestiegen/ so ist die Anzahl
der Chrien auch angewachsen/ und brau-
chen wir bald diese/ bald jene Art/ nach-
dem sich nemlich von dieser oder jener der
Nutzen zu weisen scheint.

) 2

S. IV.



S. IV. Und kommen dahero heutigs
Tages folgende Arten der Ehrien vor:

- I. Chria Aphthoniana, oder die alte
Ehrie/
- II. Chria Oratoria oder Practica,
- III. Chria Inuerfa per Antecedens &
Consequens,
- IV. Chria Inuerfa a Thesi ad Hypo-
thesin,
- V. Chria Heroica,
- VI. Chria Dialectica oder Topica,
- VII. Chria Rhetorica,
- VIII. Chria Schematica,
- IX. Chria Pathetica oder Affectuosa,
- X. Chria Praedicamentalis, und
- XI. Chria Accessoria.

Von einer ieden wird in einem besondern
Capitel Meldung geschehen / und das
Zwölffte Capitel soll von Orationen und
Parentationen / die aus Ehrien gemacht
werden / handeln.

Das

Das Erste Capitel/
Von
der Aphthonianischen Chrie.

§. I.

Die Aphthonianische Chrie hat ihren Nahmen von Aphthonio, welcher schon im andern Seculo nach Christi Geburt gelebt/ und in Griechischer Sprache προγυμνασματα, Praeexercitamenta, oder Vorbereitungen zur Rede-Kunst/ aufgesetzt/ hierunter aber auch die Chrie gebracht und abgehandelt hat.

§. II. Dieser Aphthonius erfordert zu seiner Chrie acht Stücke/ als da sind

- 1.) Encomium (*ἑγκώμιον*, Laus Auctoris & Sententiae), worinn der Autor des durchgehenden Dicti, und das Dictum selbst geschühmet werden.
- 2.) Paraphrasis (*παράφρασις*, Expositio Dicti), drückt des Dicti Verstand und Inhalt mit andern/ und/ wenn es nöthig/ deutlichern/ auch mehrern Worten/ aus.
- 3.) Causa (*αἰτιολογία*), bringt eine oder mehr Ursachen vor/ wodurch das Dictum bekräftiget/ und der im Dicto befindliche Ausspruch ie mehr und mehr gegründet wird.

A

4.) Con-

- 4.) Contrarium (*ἐναντίον*), erläutert das Dictum aus dem / was ihm / ratione Subjecti und Praedicati, entgegen steht / oder bringt die Einwürffe wider das Dictum an / und antwortet hierauf.
- 5.) Simile (*ὁμοίον*), ein geschickt Gleichniß / wodurch abermahls das Dictum erläutert wird. Will man derer mehr / als eines / anführen / steht es frey.
- 6.) Exemplum (*ὑπόδειγμα*), ein oder mehr geschickte Exempel zum Dicto, sie mögen sacra oder profana, alt oder neu seyn.
- 7.) Testimonium (*μαρτυρίον*), ein oder mehr Zeugnisse der Auctorum, die nemlich einerley Inhalts mit angeführten Dicto sind / und können hieher auch Apophthegmata, Symbola und Münzen / gezehlet werden.
- 8.) Conclusio (*Ἐπίλογος*), schließt die Chrien / entweder durch eine kurze Wiederholung des Angeführten / oder mit nochmaligen Lobe des Autoris und Spruchs / oder auch mit einer guten Erinnerung an den Leser und Zuhörer.

S. III. Den Anfängern pflegt man / sowohl in Teutschen als Lateinischen Chrien / die Formulas connectendi, wodurch ein Theil mit dem andern gehörig verknüpfft wird / zu zeigen / als da sind im Lateinischen /

In Paraphrasi: Quibus verbis (quo Dicto) indicatur &c.

In

In Causa : Etenim, quippe &c.

In Contrario : E contrario, contra ea &c.

In Simili : Quemadmodum -- ita &c.

In Exemplo : Possem id multis, iisque illustribus, Exemplis probare, sed sufficiat nunc &c.

In Testimonio : Huc pertinet, idem vult &c.

In Conclusionem : Quae cum ita sint, agite &c.

Wer sich aber nur ein wenig in der Oratorie umgesehen / und das / Artis est, artem cellare, gelernet hat / der wird die Connexion ohne dergleichen Formeln zu treffen wissen / zumahl die Elocution dieser und folgenden Chrien durch geschickte Periodos, oder auch Figuren / gar wohl geschehen kan.

S. IV. Nun folgen drey Exempel der Aphthonianischen Chrie / wovon

Das erste und andere / wie eine Aphthonianische Chrie aussehen müsse / kürzlich anzeigen /

Das dritte zugleich / wie die Connexion im Teutschen den Anfängern durch Formulas connectendi bengebracht werden / und nicht weniger die Elocution durch Figuren geschehen möge / zu erkennen gibt / und eben deswegen ist die

ses etwas weitläufftiger / so wohl der
Disposition, als Elocution nach / an-
zutreffen.

Erstes Exempel.

1. Ἐγκώμιον.

*Phocylides, Poeta vetus, in Elegia sua nuthetica
tantae grauitatis sanctitatisque habet sententias,
vt diuinum poema illud appellare sustinuerint
complures, estque inter sententias illas haec ma-
xime memorabilis & omnibus commendanda:*

*Φείδε πάντων, μὴ τέγμ' ἐπιδίωχε,
Parce cunctis vitere, ne tandem egeas.*

2. Παρρησιολογία.

*Quo nempe Monito Vates sapientissimus Parsi-
moniam, virtutem egregiam, laudat, eiusque
utilitatem significat.*

3. Ἄτιον.

*Est enim lucrum iutissimum Parsimonia, quae
res necessarias conseruat, & sumtus non necessa-
rios vitat.*

4. Ἐναντίον.

*Contra ea, qui virtutem hanc negligit, cum pau-
pertate aliquando habebit consuebari.*

5. Ὀμοίον.

*Quemadmodum melius est, sanitatem tueri
diaeta, quam intemperantia eam perdere: ita
tutius ditescimus viuimusque moderato fortu-
narum nostrarum usu.*

6. Πα.

6. Παρδειγμα.

Exempli loco afferi potest Vir parcus & frugalissimus, Iosephus, qui diligentia & parsimonia sua, ne Aegyptus egeret, effecit.

7. Μαγνέλιον.

Idem vult Cicero, inquit: Non intelligunt homines, quam magnum vectigal sit Parsimonia.

8. Ἐπίλογος.

Quae cum ita sint, vos omnes & singuli viri huic studete, & parce, continenter, sobrieque vivite,

Das andre Exempel.

1. Laus Auctoris & Dicti:

Was Herr Joh. Christoph Wagenseil / weysland Professor zu Altdorff / vor ein trefflicher Mann / wie in Orientali Literatura, also in allen andern Wissenschaften / gewesen / können die von ihm der Nachwelt hinterlassene Schrifften / unter solchen aber die Loculamenta Perae Iuuenilis, und hierinn die schönen Rudimenta Geographica, bezeugen / in deren Vorrede folgender wohlgemeinte Unterricht zu lesen ist: Mihi videtur, statim pueris a primis annis tradendam esse Geographiam, atque eius suauitate emolliendam ac edulcandam, esse Grammatices Latinae scabritiem & amarorem.

2. *Expositio Dicti* :

Als Herr Wagenseil noch in seinen jungen Jahren war / äusserte sich der Defect an solcher Information in der Geographie nur allzu sehr / nachdem Er aber den Nutz und Anmuth derselben / und wie nöthig es sey / hiemit bey der Jugend sein bald anzufangen / und das Studieren um desto beliebter daher zu machen / erkannt / ließ Er es so wenig hieran bey seinem Sohne mangeln / als Er / zu Aller Unterricht / ietzt angeführtes Monitum vor jedermans Augen legte.

3. *Causa*:

Denn auffer dem / daß die Geographie voller Anmuth / und junge Leute an der und jener Merckwürdigkeit der Länder und Städte sich belustigen / so gründet sich die Erinnerung auch hierauf / daß in der Geographie res memoriae sind / die nemlich bald in der Jugend eingepägt sollen werden / und / wo die Information gehörig eingerichtet wird / da kan ein gutes Temperament der schweren und anmuthigen Dinge nicht vergessen werden.

4. *Contrarium*:

Hingegen wird die Arbeit noch eins so sauer / wenn man mit der Geographie bis in die späte Jahre wartet / da das Cerebrum nicht mehr so viscosum ist. Viele werden auch in ihrer Jugend durch die ihnen schwer vor-

tom

kommende Lectiones abgeschreckt / und ist der Schaden / so sich bey hindangesezten Temperament weist / unbeschreiblich.

5. *Simile* :

Gleichwie ein Gefäß den Geschmack dessen / was zu erst eingegossen worden / behält : so bleibt das / was in der Jugend eingepägt worden / am gewishesten kleben. Ferner / wie ein Freyer ohne Geld wenig auszurichten vermag : also kan man sich von dem Lehrling ohne der Lust / die ihm durch geschickte Information gemacht werden muß / wenig Früchte versprechen.

6. *Exemplum* :

Herr Wagenseil selbst hat nicht nur oben angeführte Regul vorgeschrieben / sondern sie auch an seinem Herrn Sohn in der Jugend glücklich practicirt ; und machen es noch alle rechtschaffene Praeceptores also / die / wie billig / mehr / was dereinst Nutzen giebt / bezubringen bedacht seyn / als / daß sie / nur die Zeit zu passiren / und das Studiren ie schwerer und schwerer zu machen / suchen sollten.

7. *Testimonium* :

Hieher gehöret / was der seel. Herr Fritsch / Rector zu Freyberg / in seinem Schediasmate de Studiis Scholasticis geschrieben : Amoenum & jucundum est Studium Geographiae & Historiae, cui vel ex hac

ratione in primis annis danda est opera,
quod tunc viget memoria.

8. *Conclusio* :

Löblich handeln Dahero dieselben Lehrer /
welche ihren Untergebenen die Geographie
beyzeiten einlößen ; und glücklich sind die
jenigen Discipuli , denen diß Studium
bald vorgetragen/ solcher gestalt aber / mit
ten unter denen schweren Grammaticali-
schen Exceptionen / das Studieren erleich-
tert wird.

Das Dritte Exempel.

Plautus :

*Hominum immortalis est infamia , etiam
tum viuit , cum credas esse mortuam.*

Dispositio Chriae Aphthonianae
connexiua.

1. *Encomium* :

Obwohl Plautus -- so hat er doch zc.

Denn/ man sehe an -- man wird gewiß befin-
den zc.

Ja/ gleichwie urläugbar -- gleicher gestalt
ist gewiß zc.

2. *Paraphrasis* :

Ist nichts anders --

3. *Aetiologia* :

Denn nachdem -- wie kan es anders seyn zc.

Inglichen/ da -- wer wolte läugnen zc.

4. *Con-*

4. *Contrarium*, quod h. l. est obiectio & eiusdem resolutio:
Und obzwar -- so ist doch zc.
Nicht weniger --
5. *Simile*:
Das ganze Werck kömmt mir nicht anders vor/
als --
Oder man lasse diß einen Abriß seyn zc.
6. *Exemplum*, quod h. l. per figuras proponitur.
D es ist noch --
Was ist zc.
7. *Testimonium*, iterum per figuras:
Cicero, du Gelehrtester unter den Heyden --
Fraun! wenn ich erwege zc.
Oder/darff ich dich Plaute &c.
8. *Conclusio*:
Und diß mag voriekt genug seyn -- als wora
aus zc.
Falls ich indeß -- so zc.

Elaboratio.

I. *Encomium*:

Obwohl Plautus, wenn man die Auctores
Classicos nach ihrem Alter durchzugehen
pfeget/weder zu der gldenen noch silbernen
Zeit/wohin sonst die besten Auctores ge
hören/hauptfächlich gerechnet wird / so hat
er iedoch das Lob eines Auctoris Clas
fici sters behalten / und wird aus solcher
Zahl auch niemals ausgeschlossen werden.

Denn man sehe entweder defsen noch ziemlich gute Phrasen an / die bey Cicerone und den besten Scribenten ebenfalls angetroffen werden / oder erwege die insonderheit in Plauto vorkommende schöne Formeln, die im täglichen Leben gebraucht werden / man wird gewiß befinden / daß Plautus nebst Terentio den Weg zur Latinität gebahnet habe. Ja / gleichwie unläugbar / daß Plautus in seinen Comödien treffliche Moralia eingemischet / gleicher gestalt ist gewiß / daß hierzu gehöre / was er von der Schande / die sich ein Mensch auf der Welt zuziehet / gelassen hat / und folgenden Inhalts ist:

Hominum immortalis est infamia, etiam tum vivit, cum credas esse mortuam.

2. *Paraphrasis:*

Ist nichts anders / als daß er die Schande der Welt genau abzubilden sich vornimmt / und durch eben solche Worte bezeugen will / es sey ein Mensch auch nach seinem Tode veracht / wenn er sich einmahl auf der Welt in Verachtung gesetzt hat / und bleibe gleichsam das Leben von dem Schimpff und Spott übrig / ob schon der Mensch / der sich solchen zugezogen / längst zu Bette sey.

3. *Actiologia:*

Denn / nachdem einer Gottes Wort / und die Regeln der gesunden Vernunft vergißt / vielmehr aber nach eignen Willen und Lüsten

sten zu leben gedenckt / wie kan es anders seyn / als daß er / durch ein beständiges Gedächtniß seiner Leichtsinigkeit / zugleich die Straffe seines Verbrechens von GOTT erhält? Ingleichen / da die Leute leider! dahin geneigt seyn / daß sie das Gute eher / als das Böse / aus dem Gedächtniß lassen / wer wolte läugnen / daß böse Exempel immerzu angezogen werden / und die Person / so solche verübt / zum größten Nachtheil beständig erhalten müsse?

4. *Contrarium:*

Und obzwar hier jemand einwenden wolte / wie es mit dem guten Gerüchte eines frommen Menschen gleiche Bewandniß habe / daß es nemlich auch nach dem Tode übrig sey / und daher wenig daran gelegen / ob einer rechtschaffen oder liederlich gelebet: so ist doch eben hieraus zu sehen / daß gute Thaten einen guten Lohn / und böse Thaten einen bösen Lohn nach sich ziehen. Wer wolte aber des guten Lohns nicht gerne genießen? Nicht weniger ist das Leben der Schande also bewandt / daß man vielmehr den Tod dafür wünscht / und an der Beständigkeit des guten Gerüchtes haben hingegen die späten Nachkommen eines redlichen Menschen den größten Gefallen.

5. *Simile:*

Das ganze Werck aber kömmt mir nicht anders vor / als die Dinge / von welchen man

man vorgiebt / daß sie durch kein Feuer verzehret werden/ und haben die Alten dergleichen von dem Salamander gemeynet / zu unsern Zeiten hat man gewisses Duch aus China gebracht / das sich durch kein Feuer verzehren läßt / welches wir iedoch an seinen Ort stellen : Aber gewiß ist es / hat sich ein Mensch in seinem Leben nicht rechtschaffen aufgeführt / so läßt sich die einmal angewachsene Schande durch kein Feuer der Vergessenheit austilgen. Oder/ man lasse diß zeitliche Weh gar einen Abriß seyn der ewigen Schande / welche denen bis ans Ende verhärtet gebliebenen Sündern be-
reitet ist.

6. *Exemplum :*

O! es ist noch bis diese Stunde in Aller Andencken / daß sich Adam von der Eva verführen lassen/ und durch sothanen Sünden-Fall dem gantzen menschlichen Geschlechte einen Mackel zugesüget. Was ist die bößtere Erwähnung vom Ehebruch Davids anders/ als daß man freywillig bekennt/ der daher zugesügte Nachtheil könne durch keine Vergessenheit vertilget werden ?

7. *Testimonium:*

Cicero, du gelehrtester unter den Heyden / die jemahls gelebet haben/bezeuge durch deinen Ausspruch die Wahrheit dessen / was Plautus in oben angezogenen Worten vorgebracht. Frau! wenn ich erwege / wie
nach

nachdencklich du an einem Orte geschrieben/
Malae mentis argumentum est, famam
negligere, quae pari cum vita passu am-
bulat, hast du nicht ebenfalls wollen an-
deuten / daß man sich für einem übeln Nach-
Klang hüten / und die Unsterblichkeit der
Schande stets bedencken solle? Oder/
darff ich dich / Plaute, aus dir selbst erläu-
tern / welches vielleicht hier nicht unfüglich
geschiehet / wohlan! so vergönne mir / daß
ich aus einer andern Comödie / die du auf-
gesetzt / folgendes anführe, Ego si bonam
famam mihi seruauero, sat ero diues;
weil eben hierinn der beste Schatz / auch
nach dem Tode / angezeigt wird.

8. *Epilogus:*

Und diß mag voriest von der Unsterblig-
keit der Schande genug seyn / woraus aber
theils zu erkennen / was vor ein Auctor
Plautus sey / theils auch / daß es mehr / als
zu gewiß / was bishero weitläufftiger ange-
geführt ist. Falls ich indeß zum Beschluß
noch etwas anfügen darff / wie denn der-
gleichen insgemein zu geschehen pfleget / so
bleibe es der sonst gebrauchte Wunsch / daß
Gott Aller Herzen regieren wolle / damit
sie auf ein gut Gerüchte bedacht seyn / und
sich / wie vor der Welt Schande / also
ewigen Schmach / ernstern Fleißes hüten
mögen!

S. V. Auch ist zum Beschluß zu mercken /
daß die Aphthonianische Chrie Dreyerley
sey :

1. λογική, verbalis, wenn ein fein Dictum
nach oben gedachten acht Theilen durchge-
gangen wird. Die Exempel sind schon da
gewesen.
2. πραγματική, realis, wenn eine gewisse That
nach solchen Theilen bey der Elaboration
durchgegangen / im Encomio der Thäter
und die That gelobt / in Paraphrasi das
Absehen derselben eröffnet / und in den sol-
genden Theilen auf beydes / die That selbst
und dessen Absehen / beständig reflectiret
wird. Dergleichen Facta sind :

*Cum patrem mortuum videret Ioseph, ruit
super faciem eius & deosculatus est eum, Gen. 50.*

Herzog Ernst / der Fromme / zu Go-
tha / sandte einem seiner Ministrorum,
dem Er Untreu halber einen Verweiß
zu geben hatte / den 101. Psalm zu lesen.

3. μικτή, mixta, wenn That und Worte so
durchgegangen werden / und auf beyde in der
Elaboration wiederum reflectiret wird.
Dergleichen Facta sind :

*Diogenes, cum vidisset adolescentulum lascivientem ac indecore se gerentem, Paedagogum
illius baculo percussit, dicens: Quid talia do-
ces, aut sic instruis?*

Maxi-

Maximilianus I., Röm. Kayser / hielt
 so viel auf die Administration der Iustiz,
 daß Er / so oft Er vor einem Gerichte
 oder Galgen vorbeÿ ritte / den Hut ab-
 zog / und sich der Worte bediente: *Salve*
Iustitia!

Nun ist zwar die erste Gattung der Aphthonianischen Chrie / Chria λογική s. verbalis, die gemeinste; damit es aber gleichwohl an Exempeln zu der andern und dritten Art nicht gebreche / so folget hiermit eine völlig elaborirte Chria mixta:

1. Ἐγκωμιστικὸν s. *Laus Auctoris, nec non Facti & Dicti:*

Wer sich in den alten Historien nur ein wenig umgesehen hat / dem kan nicht unbekandt seyn / wer Agesilaus gewesen sey / und wie er von allen den Tugenden / so einer Person seines gleichen anstehen / gerühmet werde / daß es eben dahero nicht wunder / wenn auffer andern löblichen Thaten und Sprüchen auch dieses von ihm erzehlet wird: *Rex Agesilaus, arundine pro equo conscensa, vna cum filiolis colludens, ac amico interuenienti: Ne cui dicas, priusquam ipse quoque liberorum parens sis factus.*

2. Παιροφωριστικὸν:

Ist ganz nachdencklich gethan und geredt. Denn / ob sich wohl iemand einbilden mögte / er hätte hierdurch ungeschickt und lächerlich gehan

gehandelt / so wird doch bald ein anderer Schluß erfolgen / wenn man erweget / daß die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder allzu groß sey / und keiner besser davon urtheilen könne / als der es selbst erfahren.

3. *Tò τῆς αἰτίας ἢ Causa:*

Ach ja wohl! denn man erwege nur / daß Kinder Fleisch und Blut ihrer Eltern seyn / welches sie nimmermehr werden hassen können. Wie so gar öfters pfleget man auch einem Freunde in was zu Willen zu leben / das ein anderer übel ausleget? Vielmehr aber mag solches an Kindern geschehen / die den Eltern / so zu sagen / ans Herze gebunden sind.

4. *Contrarium:*

Sind hingegen Eltern / die / wie es noch heut zu tage öfters geschieht / ihre Kinder als Vieh halten / und nicht erkennen / was sie von Gott bekommen / so lassen sie freylich alle Liebeszeichen weg / sie geben mit genauer Noth den Zhrigen das Essen und Trincken und nothdürfftige Kleidung / geschweige / daß sie sonst erweisen solten / wie in ihren Herzen die rechtschaffene Liebe den Sitz habe / und sich auf alle Art und Weise hervor zu thun suche.

5. *Simile:*

Kinder sind eine Gabe und Geschencke Gottes. Wenn aber einer eine schöne Medaille von hoher Hand bekömmt / so achtet er dieselbe werth / hat mehr als einmal seine Lust damit /
und

und zeigt auch andern Leuten das Kleinod/ die ihm vielleicht die Freude mißgönnen; das heißt/ es suchen Eltern ihre freudige Danckbarkeit/ vor die verliehene Gabe/ durch allerhand Proben darzulegen/ gesetzt/ daß sie erlichen verächtlich scheine/ oder mit seltsamen Nahmen/ aus Unverständnis/ beleyet werde.

6. *Exemplum:*

Jene Römische Matron/ Namens Cornelia, als ihr eine andere Römerin alle ihre schöne Kleinodien zeigte/ hielt diese mit Reden auf/ bis die Kinder aus der Schule kamen / solche stellte sie dieser Freundin unter Augen / und sagte: Et haec ornamenta mea sunt, Dieses sind auch meine Kleinodien / die sieben Kinder halt ich vor mein Geschmeide! Hielt nicht die Mutter Tobiae den Sohn höher / als alles Gold und Reichthum? O aber herrliche Exempel / daraus die sonderbahre Liebe der Eltern erhellet!

7. *Testimonium:*

Ist mir recht / so gehöret hieher / was Cicero an einem Orte schreibet: Parentes propter liberos pecuniae cupidiores solent esse, weil wir das Wort Geld nur mit Spielen und Kurzweiligkeiten verwechseln dürfen / so wird Agesilai Spruch bekräftiget / und seine That auch hierdurch entschuldiget seyn.

8. *Conclusio:*

Dannenhero ich zum Schluß annoch wiederzohle/ was Agesilaus zu seinem Freunde sagte:

B

Man

Man muß den Eltern die Lust / die sie mit ihren kleinen Kindern haben / nicht so gleich übel deuten. Es ist auch aus solcher Menschen Liebe leicht zu schliessen / wie Gott / bey dem wir Kinder heissen / gegen uns gesinnet sey.

Das Andre Capitel /

Von

der Chria Oratoria oder Practica.

§. I.

Diese Chrie wird κατ' ἐξοχήν und vor andern Oratoria oder Practica genennet / weil sie dem Oratori oder Redner in praxi, wenn er was reden oder schreiben soll / sonderlichen Nutzen giebt.

§. II. Diese Chria Oratoria hat vier Haupt-Theile / welche sind

- 1.) Protasis, der Satz / aus einem periodo bimembri, trimembri &c., wodurch die Sache / davon die Rede ist / so gleich / und ohne Umschweiff / vorgetragen wird. Die Alten hießen es Propositionem.
- 2.) Aetiologia, ist der Beweis zum vorgebrachten Satze oder Protasi, und kan solche Aetiologie, nach Befinden / von mehreren begleitet werden. Allerseits aber werden aus ihren Quellen / den Disciplinen / der Expe-

Experienz, den Locis Topicis, oder Rhetoricis (Honesto, Vtili, lucundo, Facili und Necessario, und deren Oppositis, Turpi, Damnofo, Molesto, Difficili und Fuga necessaria) hergenommen und geleitet.

3.) Amplificatio, erweitert und erläutert die Protasin

a Contrario, statt dessen auch / wie oben schon gedacht / Confutatio, oder Occupatio, das ist / Obiectio & ad Obiectionem Reiposio, vorkommen.

a Simili, Comparato oder Pari, wohin auch die Emblemata und Hieroglyphica zu ziehen / und darff man sich an ein Simile nicht binden / sondern man kan dreyer zwey oder mehr anführen.

ab Exemplo, die wieder nach Gefallen vermehret werden / und entweder sacra oder profana, vulgaria oder curiosa, seyn können.

a Testimonio, sacro & profano, ein oder mehrern / worunter aber zugleich Münzen / Symbola, Inscriptiones, Epigrammata und Apophthegmata ihren Platz finden.

4.) Conclusio, reperirt entweder das Vorhergehende kurz / oder besteht in einer guten Moralischen Application, Ermahnung / Warnung etc. ; wordurch man nemlich am besten seinen Zweck / daß Leser und Zuhörer bewegt werden / zu erhalten vermeint.

§. III Ob nun aber schon diß die ordentliche Gestalt der Amplification ist / so wird deswegen doch keinem die Freyheit benommen / die Partes zu versehen / daß Exemplum vor / Contrarium nach / it. Simile oder Testimonium vor / Contrarium und Exemplum nach kommen / it. wohl gar ein oder zwey Theile von ietz angeführten ausgelassen werden : denn auch hier Circumstantiarum variiren / das ist / manchmahl diß Theil besser vor / das andre besser nachgesetzt wird / bald die Rede kurz / bald lang soll werden / oder mit zweyen Theilen / ja wohl mit einem / was nöthig ist / geschehen kan.

§. IV. Nun folgen vier Exempel der Chriae Oratoriae, wovon

Das erste alle Partes hat / Lateinisch / doch leicht und kurz ist /

Das andre einen Partem ausläßt / Teutsch / aber wieder leicht und kurz ist /

Das dritte wiederum alle Partes hat / doch mit mehrern Worten abgefaßt / und schwerer ist /

Das vierdte / wie insonderheit die Aetiologien aus denen Locis Topicis zu hohlen / zu erkennen giebt.

Das

Das erste Exempel.

Protasis:

*Excerptendi studio & labori mature se accingat Iu-
venis, litterarum bonarum Studiosus.*

Aetiologia:

*Est enim memoria hominum labilis, & a Viris
in officio constitutis libri non aequè possunt per-
legi & excerpti.*

Amplificatio:

a Contrario,

*Negligentiores qui sunt, eos in aetate sera non
potest non subire poenitentia.*

a Simili,

*Vere statim incunte mella Apis congerit, ut sic
ingruente hyeme, vnde ipsa queat viuere. It. Qui
domum exstructurus est, lignis & lapidibus opus
habet: ita, qui egregium aliquid in quocunque
doctrinae genere conatur, sylvam prius conge-
rere debet ad opus suum idoneam.*

ab Exemplo,

*Apud Drexelium ita de se Eulogius iam gran-
dis natu: Hic meus mos est a puero, non
lecta tantum, sed & audita, subinde et-
iam visa, dignioris notae, in meum vsum
trahere annotando. Ita hunc, ita alios
omnes Auctores tracto, meos, vt possum,
facio, dum ea, quae notatu digna censeo,
in diuersas chartas ac classes excerpto.*

a Testimonio,

Ita Iohannes Sturmius ad iuvenes: Quod nos Senes tota nostra aetate affecuti non sumus, vos paucissimorum annorum labore, & labore facillimo (excerpendo) comparabitis.

Conclusio:

*Ne quis ergo cum Casaubono olim habeat con-
queri, Dolet mihi, quod multa legerim
in nostra Bibliotheca, quae iam pridem
in Aduersaria mea non retuli, excerpenti
studio & labori se accingat.*

Das andre Exempel.

Protasis:

Ein Studierender soll die Nouellen lesen.

Aetiologia:

Ein junger Mensch soll einen guten Grund
in der Historie legen / nichts mehr aber kan
ihm hierzu Anleitung geben / als die No-
uellen.

Amplificatio:

a Contrario,

O elende Studia, welche ohne diesem Ad-
miniculo getrieben werden / oder ohne
demselben den Zweck zu erhalten hoffen!

ab Exemplo,

So haben es gelehrte und in der Historie
erfahrene Leute in ihrer Jugend gemacht / und
so machen es noch bis dato, die der Pédan-
terie nicht ganz und gar ergeben sind.

a Te-

a Testimonio,

Des sel. Hn. Weisens Schediasma de Nouellis geht dahin / und so viel rechtschaffene Informatores heut zu tage gefunden werden / so viel Zeugen lassen sich in dieser Materie aufführen. Insonderheit redet hiez von der sel. Hr. M. Andreas Hoffmann in seiner zu Leipzig A. 1695. gehaltenen Disputation de Nouellis gar fein in diesen Worten : Consultum , imo necessarium esse videtur , vt non modo adulti , sed & in primis adolescentes , bono nati publico , atque olim , sine Ecclesiae , sine Curiae , siue alii cuicunque spartae honestiori praeficiendi , iam inde vsque a prima pueritia lectioni Nouellarum non plane nullam studiorum suorum partem commodent.

Conclusio :

Niemand lasse sich dahero vergeblich erinnern / sondern folge / wie er soll und kan !

Das dritte Exempel.

Protasis :

Es kan freylich nicht anders seyn / als das der grosse Gott über die Sünden / die wir täglich begehen / und wodurch sein heiliges Wesen hñchlich beleidiget wird / sehr erzürnet werde. Doch wissen wir aus Heil. Schrift / eben dieser Gott sey / dasern wir wahre Busse thun / und umkehren /

immer wieder anzunehmen geneigt / und
wolle unser Verderben durchaus nicht.

Actiologia :

Denn so zornig Er ist / so gnädig ist Er ; sind
unsre Sünden groß / so ist seine Gnade noch
größer : und können wir die Gerechtigkeit
Gottes nicht befriedigen / so hat es Jesus /
an dem wir uns mit Glauben halten / ge-
than.

Amplificatio :

a Contrario,

Wehe den Sündern / die ihr Maß von Tag
zu Tag zu Tage häuffen / und / an die Busse
zu dencken / sich doch nicht entschliessen wol-
len ! Das Verderben wird sie dereinst ge-
wisß drücken / und / wie sie es mit Gott
gemacht / wird Ers hinwieder mit ihnen
machen.

a Simili,

Busse / und die Thränen dabey / lassen sich
gar wohl mit dem Trau des Himmels ver-
gleichen ; denn wie dieser die von der Son-
nen Hitze glimmende Erde erkaltet : also lös-
schen jene / wenn sie mit dem Blut des Er-
lösers durchmengenget sind / die Flammen der
Hölle aus.

ab Exemplo.

Der gefallene Petrus bekehrte sich nach sei-
ner Verläugnung / und er ward wieder zu
Gnaden angenommen. Die Niniuiten be-
kehrten sich von ihren Sünden / und / da
Gott

Gott diese ihre Werke sahe / ward sein
über sie gefasster Zorn in Gnade verwandelt.

a Testimonio,

Prudentius, der Christliche Poet / drückt
die hin und wieder in der Schrifft hievon
befindliche Sprüche also kurz aus: Si poe-
nitet, haud nocet error.

Conclusio :

Lasset euch diß / ihr Sünder / gesagt seyn /
und befehret euch / weil es noch Heute heißt /
laßt ab vom Bösen / Gott wird hingegen
sich zu euch kehren / und Gnade vor Recht
ergehen lassen.

Das vierdte Exempel.

Protasis :

*Vtilissima est doctrina, quae Affectus explicat,
eorundemque applicationem & vsum docet.*

Actiologiae :

α) eL. Obiecti,

*Circa eam enim partem versatur, quae in Ethica,
Oratoria, & Poësi, princeps audit.*

β) eL. Finis,

*Vt homines morati fiant, & commoveri facile
possint animi, omnem lapidem mouet.*

Amplificatio :

α) eL. Contrariorum,

*Contra, ubi elegantissima haec doctrina negli-
gitur, homines nec ratione, neque oratione vi-
eo, quo decet, modo posse, deprehendes.*

B 5

β) e

β) e L. Comparatorum.

Equus, qui vsui esse debet, moderabilis prius reddatur oportet: pari ratione tum demum utilitatem sibi polliceri possunt Ethicus, Orator & Poeta, quando Affectus moderari didicerunt.

Conclusio Affectuum doctrinam denuo commendat.

Das Dritte Capitel/

Von

der Chria Inversa, oder umgekehrten Chrie/ per Antecedens & Consequens.

S. I.

Alle angeführte 2wo Arten der Chrien/ die Aphthonianische und Oratoria, heissen sonst auch Chriae Ordinatae, denn der Satz oder Protasis stehet voran/ die Aetiologie, womit ich den Satz beweise/ und die Erweiterung oder Amplification, folgen nach: Wenn aber hingegen entweder die Aetiologie, oder was dieser beykömmt/ voran steht/ und Protasis nach/ oder es geht die Amplificatio voran/ und Protasis folgt nach/ so wird die Chrie umgekehrt.

S. II.

S. II. Solcher umgekehrten Chrien sind Dahero zwo :

- 1.) Chria per Antecedens & Consequens, da die Aetiologie (heißt in dieser Chrie Antecedens) voran geht / die Protasis (heißt hier Consequens) nach steht.
- 2.) Chria a Thesi ad Hypothesin, da die Amplificatio voran geht / die Protasis nach kommt.

S. III. Zum Exempel / diß ist eine Chria Ordinata :

Protasis: Der Winter ist eine betrübtte Zeit.

Aetiologia: Weil in demselben alle Aecker und Bäume gleichsam ersterben.

Aber hieraus wird Chria Inuerfa per Antecedens & Consequens auf folgende Art :

Antecedens s. *Aetiologia* : Im Winter ersterben gleichsam die Aecker und Bäume.

Consequens s. *Protasis* : Ist also der Winter eine betrübtte Zeit.

S. IV. Nächst dem ist zu mercken :

- 1.) Zu beyden Theilen / Antecedente & Consequente, kan man ihre Aetiologien sehen / welche so dann mit dem hierinn üblichen Nahmen Argumenta heissen.
- 2.) Zu eben diesen beyden Theilen / und ihren Aetiologien / kan eine Amplification aus oben schon angeführten Fontibus, Contrario,

trario, Simili, Exemplo und Testimonio, nach Gefallen / gesetzt werden.

3.) Gleichwie das Antecedens eigentlich Aetiologia generalis ist / also kan man auch Aetiologias speciales des Consequentis suchen / oder andere Argumenta, wodurch Antecedens mit dem Consequente verbunden wird / und diß aus jenem sich herleiten läßt : Und in solchem Fall werden drey Stücke dieser Ehrie / Antecedens, Connexio per Argumenta, und Consequens.

4.) Es können auch mehr / als ein Antecedens, vor einem Consequente stehen / und mehr Consequentia nach einem Antecedente folgen / und beyde / Antecedens & Consequens, mögen / nach Gefallen / mit Aetiologien und Amplificationen versehen werden.

§. V. Diese Ehrie per Antecedens & Consequens hat ihren grossen Nutzen in kleinen und grössern Complimenten / in Profectionibus und Exordiis Orationum, insonderheit aber in den Briefen / da Antecedens, Connexio und Consequens, noch mit Formula Initiali und Finali begleitet werden : Wiemohl es soll von Briefen sonst Meldung geschehen / und iezo müssen nur die zu diesem Capitel und Paragraphis gehörige Exempel angefüget werden.

S. VI. Und alſo folgen nunmehr ſechs
Exempel :

Das erſte / ein Lateiniſches / iſt ein nach
allen 4. iezt angeführten Arten variir-
tes Exordium , und die andre Dispo-
ſition iſt gang elaborirt.

Das andre / dritte / vierdte und
fünfftte ſind Diſpoſitiones zu einem
Prologo, Proluſione, (wie ich dieſe in
den ordinairn Exercitiis ehmahls ge-
braucht) und ſo wohl kürzern als län-
gern Compliment ; Das leztere / ſo
Sermo propempticus , iſt gang ela-
borirt.

Das ſechſte iſt die Diſpoſition zu einem
Brieſe / nach dieſer Art.

Erſtes Exempel.

Ponitur *Antecedens cum ſuis Argumentis.*

Antecedens : Feſtum Natiuitatis Ieſu Chriſti
ſancte celebrandum eſt.

Argumenta Antecedentis :

1. Quia Saluatoris noſtri Natiuitatis me-
moriã recolit.
2. Quia ſancte in Eccleſia ſemper fuit
habituſ.

Poni-

Ponitur *Consequens* cum suis *Argumentis*.

Consequens : Idem ergo & ego sancte habiturus sum Oratione de Natiuitate Christi.

Argumenta Consequentis :

1. Quia & hac pietate Deus delectatur.
2. Quia hæc pietas in Gymnasiis & Scholis hoc tempore alias obtinuit.

Vel :

Antecedens : Celebrabitur propediem Festum Natiuitatis.

Argumenta s. Aetiologiae Antecedentis :

1. Quia hæc Natiuitas saluberrima omnibus existit.
2. Quia antiqua id exigit Ecclesiae pietas, sancte obseruanda.

Amplificatio fit

1. *a Comparato* : Solent alia Festa, Festum Resurrectionis, Festum Pentecostes &c. pie celebrari ; idem merito fit in Natiuitatis Christi memoriali Festo.
2. *a Contrario* : Impie utique fieret, hoc si vellemus negligere officium, hanc si deponeremus memoriam.
3. *a Figuris*, quibus effertur Solennitas Natalitia.

Consequens : Pietatis ergo rationem quoque habiturus, de hoc ipso Natiuitatis Christi Festo sermonem habere, in animum induxi meum.

Vel :

Vel:

Praecedit Antecedens.

Antecedens : Inſtat Feſtum Natiuitatis Ieſu Chriſti.

Immiſcentur Argumenta per modum Connexionis.

Connexio per Argumenta : Quia autem

1. hoc Feſtum peculiarem requirit pietatem,
2. aliàs hoc tempore habitae ſunt Orationes,
3. Parens ſpecimen induſtriae meae nunc exigit,

Subiicitur Conſequens.

Conſequens : Inde de Chriſti Ieſu Natiuitate ſermonem ſum habiturus.

Vel:

Multiplicantur Antecedentia.

Antecedens I. Feſtum Natiuitatis propediem ſancte celebrabitur in Eccleſia.

Argumenta :

1. Quia ita requirit pietas antiqua, & in Eccleſia ſemper obſeruata.
2. Quia aequum eſt, memoriam Natiuitatis Chriſti recoli, quae ſaluberrima nobis extitit.

Antecedens II. Habitae aliàs ſunt in Gymnaſio hoc tempore Orationes.

Argumenta :

1. Quia non commodior offertur Orationibus habendis occaſio.
2. Quia

2. Quia luculenta Orationibus offer-
tur materia.

Ponitur *Consequens*.

Consequens : In Festo ergo Natiuitatis Ora-
tionem habiturus sum.

Elaboratio.

Es kömmt die Zeit immer ie näher und nä-
her / darinnen man von der Gebuhrt Je-
su Christi bey öffentlicher Versamluna der Gläu-
bigen viel zu reden / zu singen und zu rühmen pfle-
get / um dadurch ein so heiliges Fest gebührend
zu feyren / und mit schuldigster Herzens-Andacht
zu begehen. Und diß nicht ohne Ursach. Denn
es ist ja die Gebuhrt Christi zu aller Menschen
Heyl geschehen / wie alle Derter der H. Schrift/
so von dieser Materie handeln / bezeugen / und in-
sonderheit die / in welchen die Historie sothaner
Gebuhrt umständlich vorgetragen wird. Nach-
dem auch die gottseligen Alten / nun von so langer
Zeit her / das Gedächtniß der Gebuhrt unsers
Heylandes / mit sonderbahrer Ehrerbietung / und
einem solennen Feste / zu feyern gepflogen / wie
könnte es wohl geschehen / daß wir aniezt abwei-
chen wolten / da der reine Gottesdienst / Gott
sey Danck / annoch bey uns ist / und die herli-
chen Wohlthaten Gottes in den heiligen Hän-
fern täglich ausgebreitet werden? Das Ostern-
Fest / welches das Gedächtniß der Auferstehung
Christi bey uns erneuert / das Pfingst-Fest / dar-
an von der Sendung des H. Geistes gedacht wird /
das

das Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit / welches die Materie der Andacht mit ſeiner Benennung zu erkennen giebt / und noch andre Feſte / werden in der Kirchen Gottes feyerlich begangen: aber eben dieſe erweiſen / daß das Chriſt. Feſt mit höchstem Recht auch feyerlich begangen werde / und man / wo irgend einem / gewiß dieſem Feſte / die eſſen-liche Andacht ſchuldig ſey. Undanckbar / undanckbar / ſage ich / würden wir handeln / wenn das Gedächtniß der Geburt Chriſti ſolte aus unſerem Sinne kommen / oder zum wenigſten in der Feyer was zurück bleiben / dadurch doch Gott ſeinen Dienſt will befördert wiſſen / und wir unſrer Pflicht Genüge leiſten können; Ich will nicht ſagen / daß der kein Chriſt zu nennen / welcher die Geburt ſeines Heylandes nicht feyerlich begeht / noch dieſes allerheilſamſte Begebniß in gottſelige Betrachtung zieht. O ſeltige Leute / die ihren Jeſum zu ſolcher Zeit auf ihre Glaubens-Arme nehmen / ihn küſſen und drücken / ihn / als das rechte Segens-Kind / anbeten / und deſſen erwünſchte Geburt ſich zu ihrer Seligkeit zu nutze machen! O ſchönſte Feyer / die am Chriſt. Feſte vorgenommen wird! Ich ſelbſt / Geehrte Anweſende / will hiebey meiner Schuldigkeit wahrnehmen / und / was in der Kirche geſchieht / auch in der Schule zu verrichten ſuchen / das heißt / es ſollen meine Gedancken / bey dieſer heiligen Zeit / auf eine heilige Rede / von Chriſti Geburt / gerichtet ſeyn / und dieſer mein Mund / dieſe meine Lippen / ſollen nichts anders / als die Geburt Jeſu Chriſti / zu erheben ſuchen.

C

Das

Das andre Exempel.

Prologus, qui Actui Oratorio prae-
mitti possit.

Antecedens : Denuo comparuistis.

Argumenta Antecedentis :

1. In signum veteris in nos amoris,
2. In spem beneuolae attentionis.

Consequens : Attendite ergo, & errores benigne interpretamini, quod vos rogant Declamatores, praesentiam vestram gratissima mente, me interprete, excipientes.

Das dritte Exempel.

Prolusio.

Antecedens : Wir haben uns bisher meistens in Geographischen Exercitiis gehalten.

Aetiologiae :

1. Denn die Geographie ist eine heut zu tage unentbehrliche Disciplin,
2. Hierzu ist vor 2. Jahren der Anfang gemacht worden.

Connexio per Argumenta : Nachdem aber

1. der Nutzen solcher Arbeit sich ie mehr und mehr sehen läßt:
2. das Ende in diesem Jahr hierinnen kan erhalten werden:

Con-

Vonder Chria Inuersa per Anteced. &c. 35

Consequens : So wollen wir in Gottes Nahmen noch dieses Jahr in unsrer Arbeit fortfahren.

Das vierdte Exempel.

Kurz Compliment.

Antecedens : Ich erfahre ungern / daß sein Herz Vater Ihm so frühzeitig verstorben ist /

Consequens : Condolire daher von Herzen / und wünsche / Gott wolle Denselben kräftigst aufrichten / und die dem Sel. entrissene Jahre / nebst vielen anderweitigem Vergnügen / Ihm zulegen.

Das fünffte Exempel.

Sermo propempticus.

Antecedens : Iter animo meditaris.

Amplificatio fit per hypotyposin.

Connexio per Argumenta : Illud vero institutum quia est

1. gloriosum,
2. vtile,

Consequens : Inde , vt felix abeas redeasque , precor.

Elaboratio.

Geehrter Freund /

So ist Er nunmehr / Seine Reise anzustellen / fest entschlossen / und / unter dem Geleite

leite Gottes / diejenigen Länder mit Augen zu
 sehen / welche kein Geographus sattsam auslo-
 ben kan. So soll denn keine Wissenschaft mehr
 übrig seyn / darinnen Er / wo nicht Meister / doch
 gewiß nicht unerfahren / könne gehen et werden / und
 daß solcher gestalt Er dereinst selbst darthun könnte /
 was Ihm bisher von diesem und jenem Platz /
 aus der und jener Erzählung / vorgestellt ist.
 Ein gewiß lobwürdiges Vornehmen / dadurch
 Er weiset / von was vor einem Geschlechte Er
 kommen / und wie Er die Fußstapffen Seiner
 Vorfahren suche zu betreten / die sich nicht einen
 geringen Ruhm / durch Reisen und Besetzung
 frembder Länder / erworben haben! Ein recht
 nütliches Verfahren / dadurch / was man theils
 in Historien gelesen / theils vom Hören / sagen
 hat / erfahren muß / ja / dadurch einer in seinem
 Vaterlande / und außer demselben / und nach
 dem Tode / sich ein sonderbahres Lob erwerben
 kan. Und weil daher so unzehlich viel Gutes
 quillet / wie will ich diese von einem frommen
 Sohn bedächtigt vorgenommene Reise anders /
 als mit einem andächtigen Wunsch / beehren /
 daß durch dieselbe des Nächsten Bestes beför-
 dert werde / in derselben Sein Seel und Leib für
 aller Gefahr ungekränckt bleiben / und wir nach
 derselben wieder glücklich zusammen kommen /
 und uns über den erreichten Zweck insgesamt
 erfreuen mögen!

Johann Baptist ...
 ...
 ... Ver-

Versio.

A Pud animum ergo Tuum, Amice Honorarissime, constitutum est, itineris vela pandere, & Deo comite, per regiones illas decurrere, in quarum laudibus Geographi, cum dicendi principium vel facilitate repererint, exitum reperire non possunt. Nec nominari debet ullo in genere scientia, quae in Te non ita emineat, ut, nisi in eadem videaris excellere ac praestare, certe peregrinus & hospes dici nequeas: quò aliquando Ipse valeas percensere, quae hactenus de hoc illoue excelso & illustri loco, hac illaue praedicatione, explicata sunt. Institutum verissime laudandum! unde intelligi facis, quibus ortus sis Maioribus, & quemadmodum in illorum vestigia succedere conendas, quippe qui sibi posterisque suis amplissimam gloriam lustratione prouinciarum extranearum pepererunt. Institutum copiosissime utile! quo, quae ex historiarum monumentis habentur, aequae, ac auiditione aliqua accepta, cognoscere integrum est. Hac imo virtute homo domi forisque per omnem vitam, & confectio vitae huius curriculo, singularem potest habere laudem, & ex hoc capite quia tot commoda originem ducunt, an iter, a sobole pia non sine diuino consilio institutum, alio, ac pii voti honore, prosequar? Ut hinc nempe emolumentum proximi lactissime propagetur, Tibi, Amice, animi corporisque in periculis omnibus perstet integritas, Teque domum aliquando profecto, rursus inter nos coniungamur, & meta feliciter obiecta, omnes queamus gloriari.

Das sechste Exempel.

Formula Initialis bittet den Patron / bey seinen andern vielen Berrichtungen / diese Zuschrift nicht übel zu nehmen.

Antecedens : Er hat mir befohlen / Ihm / da was sonderes auf der Academie passiret / hievon Part zu geben.

Connexio per argumenta : Weil denn nun

1. Des Vossii Episteln wieder neu heraus kommen sind /
2. der bekandte Buchführer Tassinus gestorben ist /
3. Des Professoris Marci Disputationes sollen zusammen gedruckt werden ;

Consequens : Als habe / davon Nachricht zu ertheilen / vor nöthig erachtet.

Formula Finalis empfehlet sich zu fernerer Gewogenheit / und erwartet / worinn ins künfftige gedienet werden könne / gütigen Befehl.

Das Vierdre Capitel/

Von

der Chria Inuersa a Thesi ad Hypothesin.

§. I.

Bleichwie nun die Chria per Antecedens & Consequens, Inuersa heißt / weil die Aetiologie eher / als Protafis gesetzt

geſetzt wird: Also iſt auch diß Chria Inuerſa
wenn die Amplification, (das iſt/ was ſonſt
zur Amplification des Thematis, und
hauptsächlich aus guten Collectaneis, zu
dienen pflegt / als Contrarium, Simile,
Emblema, Exemplum, Testimonium,
Moneta, Epigramma, Curioſum Physi-
cum, oder Artificiale, Narratio historica
oder fabuloſa,) voran ſteht/ und die Prota-
ſis, welche alsdenn zur Application wird/
nachfolgt. Und in dieſem leſtern Fall heiße
das Reale Theſis, und die Application
Hypotheſis. Zum Exempel/

Chria Ordinata iſt dieſe:

Protaiſis: Es iſt faſt nicht möglich / daß Leute/
welche immer viel reden und wiſſen wollen/
ſtets bey der Wahrheit bleiben können.

Amplificatio a Simili: Ein langer Schlaf gehet
kaum ohne Träume und Phantaſien ab.

Chria Inuerſa aber iſt dieſe:

Theſis ſ. Simile: Ein langer Schlaf gehet kaum
ohne Träume und Phantaſien ab.

Hypotheſis ſ. Applicatio: Und Leute / die im Reden
kein Ende wiſſen zu treffen / werden ſich kaum
vorſehen können / daß nicht Lügen mit unter
lauffen ſolten.

Chria Ordinata:

Protasis: Es mögen sich geringe und vor der Welt verachtete Kinder ja so wohl die Hoffnung machen / aus dem Staube erhöht und zu Ehren gesetzt zu werden / als die auf ihr Geschlecht / Reichthum und Patronen trohen.

Amplificatio ab Emblemate: Ein kluger Kopf mahlte die verachtete Schlange / und hierüber die vom Himmel sie anscheinende Sonne / wodurch sich jene als das schönste Gold ansehen ließ / mit dem Bey-Wort: *Illustrat quoque vilia.*

Chria Inuersa:

Thests & *Emblema*: Jener mahlte die Schlange / wie sie / von der Sonnen bestrahlet / sich in der schönsten Gold-Farbe präsentiret / und schrieb hierzu die Worte / *Illustrat quoque vilia.*

Hypothests & *Applicatio*: Bey Gott im Himmel steht es / auch den verachtetsten Kindern / die jederman mit Füßen treten will / einen solchen Glanz der Tugend und des Glücks zu geben / daß sie vor andern erkennen und aestimiret werden.

Chria Ordinata:

Protasis: Der Glaube derer / so in dem H. Erben sterben / ist der gebähnte Weg / auf welchem sie aus diesem Jammerthal in die Seligkeit eingehen.

Ampli-

Von der Chria Inuerſa a Theſi ad Hypoth. 41

Amplificatio ab Exemplo : Johannes Zuſ / der treue Zeuge der Wahrheit / verachtete alle ihm bevorſiehende Marter / indem ihm der Glaube die gewiß zu erwartende Seligkeit vorſtellte.

Chria Inuerſa :

Theſis ſ. Exemolum : Johannes Zuſ ſah die graufamſte Marter / womit er nun vom Leben zum Tode ſolte gebracht werden / vor ſeinen Augen / gleichwohl aber / weil er der alsbald zu habenden Seligkeit im Glauben ſich verſicherte / mochte ihn keine Quaal abwendig machen.

Hypotheſis ſ. Applicatio : Der Glaube iſt rechtſchaffener Chriſten gebähnter Weg / auf welchem ſie ſich aus dieſer Welt / und nach ſo vieler Marter / in die ewige Seligkeit und Vergnügung begeben.

ſ. II. Zwischen beyden Haupt-Theilen / der Theſi und Hypotheſi , ereignet ſich entweder eine Gleichheit oder Ungleichheit ; Die Gleichheit / wenn die Application a Genere ad Speciem gemacht wird / oder a Specie ad Genus, a Toto ad Partem, oder a Parte ad Totum, a Cauſa ad Effectum, oder ab Effectu ad Cauſam, a Maiori ad Minus, oder a Minori ad Maius, ab Exemplo ad Regulam, oder a Regula ad Exemplum, a Simili ad Simile &c. Die Ungleichheit

zeigt sich / wenn die Thesis ein Contrarium, Dissimile oder Oppositum ist / und in diesem letztern Fall wird die Hypothesis oder Application, weil sie remotiua ist / besser Antithesis genennet. Z. E.

Thesis: Außer allem Zweifel hat die H. Fasten-Andacht unzählige Hindernisse / woher sie mit gebührendem Eifer nicht angestellet wird.

Hypothesis f. *Applicatio a Genere ad Speciem*: Und wer will läugnen / daß der viele Aberglaube / welcher in der Char- Woche / am Grünen Donnerstag / und Stillen Freytag / vorzugeben pfieget / unter die Hindernisse der Fasten-Andacht zu zehlen sey?

Thesis: Albrecht Dürer war ein ungemeiner Künstler und trefflicher Mahler.

Hypothesis f. *Applicatio a Causa ad Effectum*: Woher denn leicht zu vermuthen / es müsse das Gemählde Adams und Euen / auf dem grossen Saal des Rathhauses zu Nürnberg / welches gedachter Dürer gemacht / was recht künstliches und galantes seyn.

Thesis: Kaiser Carl der Fünffte leuchtete seinem Leib- Medico, nachdem die Bedienten alle eingeschlaffen waren / und sich dieser bey ihm verweilen müssen / selbst die Treppe herunter.

Hypo-

Von der Chria Inuerſa a Theſi ad Hypoth. 43

Hypothesis I. *Appl. a Minori (probabili) ad Maius* :
Hat diß ein Kaysers/ und zwar seinem eigenen
Diener/ gethan/ so ist von denen / die des ho-
hen Standes nicht sind / und nicht gar alle
Humanität aus ihren Herzen verwiesen ha-
ben / zu vermuthen/ daß sie den Ihrigen zu
möglichlicher Liebs-Bezeugung / und Schaden
von ihnen abzuwenden / sich werden willig
finden lassen!

Theſis : Die gestern mit Frolocken bewillkomme/
Camillus , Themistocles und Cimon,
werden heute ins Elend verstossen / und dem
grossen Miltiadi , dem doch Griechenland
die Freyheit zu dancken hatte / wird nicht nur
ein Crank von Delblättern versagt / sondern
er muß so gar im Kercker verschmachten.

Hypothesis I. *Appl. ab Exemplo ad Regulam* : Freylich
ist der Wechsel des Glücks sehr gemein/ und
der blinde Pöbel weiß weder den rechten
Unterscheid der Tugenden und Laster zu tref-
fen/ noch in Lieb und Haß gebührende Masse
zu halten.

Theſis : Was ist gemeiners/ als daß man von dem
Verhängniß / oder so genandten Fato , vor-
giebt / wenn dieses an unser Glücks-Rad die
Hände lege / so könnten uns keine vertrau-
liche Warnungen der Verfolgung entrei-
sen/ und es müsten die scharffsinnigsten An-
schläge stumpff und verwirrer werden?

Antithesis I. *Applicatio remotiua* : Aber Gott ist
nicht unmöglich / alles uns zugestossene Un-
gemach/

gemach / dasern es uns anders gut und
nützlich / zu wenden / und / was derselbe be-
schleuht / ist weißlich / und zu unserm Besten
abgesehn.

Thesis : Die alten Deutschen machten bey ihren
Versprechungen nicht viel Worte / aber sie
pfliegten desto mehr zu halten.

Antithesis s. *Applicatio remotiua* : Die iewige Deuts-
sche Welt kehrt es um / giebt viel Worte
und Versprechungen / und hält desto we-
niger.

Thesis : Iason de Mayno, ein Italiänischer Rechts-
Gelehrter / führte in seiner Jugend ein disso-
lut Leben / und ward nichts desto weniger
ein trefflicher Mann.

Antithesis s. *Applicatio remotiua* : Aber ô der un-
glückseligen Leute / die sich auf diß und andre
dergleichen Exempel stützen / und ihre Jugend
nicht / wie sichs gebühret / anwenden!

Thesis : Noch giebt es solche verwegene Leute /
die den Tag und die Stunde des Untergangs
der Welt zu wissen / sich einbilden.

Antithesis s. *Applicatio remotiua* : Vielmehr sagt un-
ser Heyland Marc. XIII, 32. ausdrücklich :
Von dem Tage aber / und der Stunde /
weiß niemand / auch die Engel nicht
im Himmel / auch der Sohn nicht / son-
dern allein der Vater.

§. III. Was bey beyden ietz genandten Haupt-Theilen / der Thesi und Hypothesi, zu ihrer Elaboration, und auffer dem Angeführten / zu behalten ist / läßt sich in folgende Regula / auf welche die hierzu nöthigen Exempel auch folgen / einschliessen.

I.) Ist die Thesis oder das Reale so beschaffen / daß es eine Explication oder Paraphrasin nöthig habe / so kan man solche darzu thun / und zwar entweder alle drey Arten derselben / (Paraphrasin Grammaticam, daß die Worte deutlicher / Historicam, daß die Umstände genauer / und Philosophicam, daß die Ursachen / warum Thesis wahr sey / gründlicher dargestellt werden /) oder zuwo / auch wohl nur eine / wie es nemlich vord beste geachtet wird / ja endlich statt der Philosophischen / eine Paraphrasin Philologicam, Theologicam &c. setzen und anwenden. Und nun folgt

1.

Ein Exempel / das alle drey Paraphrasen hat.

Thesis: Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig ließ A. 1597. den bekandten Thaler prägen / auf dessen einer Seite / der wilde Mann das
Braun

Braunschweigische Wapen hält / auf der andern bey gewissen Figuren die Umschrift steht : Hüte dich für der That / der Lügen wird wohl Rath.

Paraphrasis

1. *Grammatica* : Das ist das Beste/ daß/ wenn man sich vor dem Bösen möglichst hütet/ die Lügner bey ihren ungleichen Nachreden endlich zu schanden werden / und die Unschuld triumphirt.
2. *Historica* : Sonder Zweifel wollte höchstgedachter Herzog/ durch die auf dem Thaler befindliche Figuren des Löwens und Haasens / sich und seine Feinde bedeu- tet wissen / welche doch endlich in seine Gewalt gerathen sind ; und wie die Umschrift weiset / so mag man dem Herzog wohl etwas wider die Wahrheit beschuldigt haben / da hingegen die Sache sich im Ausgang ganz anders geäu- fert hat.
3. *Philosophica* : Und wie will es anders seyn / als daß die Wahrheit triumphiret ? Desß
 - a) stehet Gott dem Gerechten bey / und bringt die Wahrheit ans Licht /
 - b) giebt es auch rechtschaffene Leute / die den Lügnern und Diffamanten kein Gehör geben /
 - c) Können es/ daß dem nicht anders sey/ viel hundert Exempel beweisen.

II.

Ein Exempel / das nur eine Paraphraſin
hat.

Theſis : Es ſind nun 4. Jahr / daß unſer Allers
durchlauchtigſter JOSEPH die allers
höchſte Käyſerliche Regierung angetreten.

Paraphraſis Historica : Denn als Ihre Majeſ
ſtät Herr Vater / LEOPOLD / allers
glorwürdigſten Andenckens / den 5. Maii
A. 1705., nach 15tägigen Lager / an der
Bruſt. Waſſerſucht / diß Zeitliche zu
Wien geſegnet / und allerhöchſtgedachter
Dero Herr Sohn bereits den 24. Ian.
A. 1690. zum Römischen König und künfft
igen Nachfolger gekrönet und deſtini
ret waren / ſo war es nunmehr an dem
daß Selbige die allerhöchſtgedachte Käy
ſerliche Würde und Bürde auf ſich neh
men muſten.

2.) Und wie dieſe Paraphraſis bey der Theſi
bißweilen ſtatt hat / alſo läßt ſich ſo wohl
zur Theſi, als Hypotheſi, eine ſo ge
nandte Diſtribution oder Eintheilung ſe
hen / und zwar

Distributio Naturalis, welche die im
Reali und Theſi ſelbſt befindliche
Theile vorträgt / und

Distributio Artificialis, wenn dem in
Theſi befindlichen Subiecto gewiſſe
Praedicata beygelegt werden.

Ein

Ein Exempel mit der Distributione
Naturali.

Thesis : Bekandt ist denen / so Humaniora lieb-
ben / daß man dem Latein vier Zeiten setzt /
aetatem auream , argenteam , aeneam
& ferream.

Distributio Naturalis :

Aetas aenea und ferrea sind die schlimmsten
Zeiten / und die Autores, welche hiezü
gerechnet werden / müssen sich mit den
letzten Stellen unter den Classicis ver-
anügen /

Aetas argentea gehet lehtgenandten billig
vor / aber

Aetas aurea möchte sich des höchsten Glors
rühmen / hat auch ihres gleichen nicht
gehabt / und wird dessen nicht bekommen.

Hypothesis : Wir mögen wohl unser ganzes Le-
ben in solche vier Aetates eintheilen :

Aetatem aeneam und ferream, das ist / die
sündliche Welt / betreten wir bey unsrer
Gebuhr / und so lange wir es mit dersel-
ben halten / kan uns unter den Kindern
Gottes die Stelle nicht angedeyhen ;

Aetatem argenteam haben wir durch glück-
liche restitution , der Seelen nach / in
Christo /

Aetatem auream aber werden wir dort im
Himmel finden / in der Freude / die kein
Auge gesehen / kein Ohre gehöret.

Ein

**Ein Exempel mit der Distributione
Artificiali.**

Thesis : Wenn ein Medicus die dem Patienten herbe vorkommende Arzneyen selbst kostet / so wird der Patient eher / solche zu brauchen / überredet / als wenn er bloß / solches zu thun / geheissen wird.

Distributio Artificialis :

- 1.) Der Patient siehet / es werde ihm etwas / das möglich zu nehmen sey / eingegeben /
- 2.) Er glaubt / die Arzney sey gehörig zu gerichtet /
- 3.) und eben daher macht er sich die Hoff-
nung zur Reconalescenz.

Hypothesis : Das läßt sich auf die Exempel und Worte deuten / wodurch einer den andern von bösen Wegen auf gute zu bringen sucht / und daß mit jenen mehr / als mit diesen / ausgerichtet werde. Denn

- 1.) sieht der Irrige / es müsse doch möglich seyn / auf den rechten Weg zu kommen /
 - 2.) er glaubt / der / welcher ihm zu helfen sucht / meine es recht schaffen /
 - 3.) und macht sich daher die Hoffnung / von Tag zu Tag ie mehr und mehr zu zunehmen / und besser zu werden.
- 3.) Auch kan die Hypothesis oder Application sowohl vulgaris als singularis werden / it. generalis, specialis, und specialissima.

D

Exem

Exempel der ersten Art.

Thesis: Die Sonne scheint sowohl über die Mo-
ren/ die sie verfluchen/ als über die Perser/
die sie anbeten/ und die Gestirne beleuchten
die Erde/ die sie mit ihren aufsteigendem
Dünsten verfinstert.

Hypothesis vulgaris: Christen müssen die Sonnen
und Sternen-*Art* haben/ daß sie die segnen/
die sie verfluchen/ und ihren ärgsten Feinden
dennoch alles Gutes thun.

Hypothesis singularis: O es läßt sich die Ordnung
Gottes mit der Vernunft doch gar nicht
ergründen! Der über Sonn und Sterne zu
befehlen hat/ und zu dessen Göttlicher Rache
man die Worte jenes gelehrten Abts schrei-
ben kan / *Iuuat nocendo*, der läßt es gleich-
wohl in natürlichen Dingen also ergehen/
daß Sonn und Sterne bey der Menschen
Bosheit dennoch leuchten müssen/ und seine
Gnaden-Sonne gehet täglich über die in
Sünden vertieffte Welt auf.

Exempel der andern Art.

Thesis: Eleonora, Eduardi I., Königs in Enge-
land/ Gemahlin/ befahl diese Worte auf ihr
Grab zu setzen/ *Disce mori*.

Hypothesis generalis: Es ist diß der allgemeine Zu-
ruff/ so oft ein Mensch stirbt und begraben
wird/ weil der Tod gewiß/ die Stunde un-
gewiß/ und die Vorbereitung daher höchst-
nöthig ist.

Hypo-

Von der Chria Inuerfa a Thesi ad Hypoth. 51

Hypothesis specialis : Insonderheit erkennen alte Leute / daß/ diese Lection wohl zu faßen / ihnen höchst-nützlich / und schicken sie sich deßwegen billig von Tag zu Tag / von Stund zu Stund / ie mehr und mehr / zu einem seligen Abdrücken.

Hypothesis specialissima s. Applicatio ad Defunctum : Dieser verstorbene alte Greiß hat in seinem ganzen Leben das Disce mori wohl practicirt / und daher vor seinem Tode ganz un-gemeine Merckmahle seiner heiligen Sterbens-Kunst und Todes-Wissenschaft blitzen lassen.

4.) Ferner können die Theses selbst vermehret / das ist / mehr Theses aus einem oder mehr Realien / auch mehr Hypotheses , und zwar bey einer Rede / gemacht werden.

5.) Insgemein aber ist zu mercken / daß beyde Haupt-Theile / Thesis und Hypothesis , nach Art anderer Chrien / amplificirt / und / wo es gedachter maßen seyn will oder soll / mit Aetiologien versehen werden können / welches alles sich aus denen Exempeln / die nun folgen / besser wird erkennen lassen.

S. IV. Unter denen Exempeln ist

Das erste/ eine Chrie per Thesin & Hypothesin, mit Aetiologien und Amplificationen/

Das andre/ ein per Chriam a Thesi ad Hypothesin disponirtes Exordium zur Oration de Chronologia,

Das dritte / ein kurzer per Chriam a Thesi ad Hypothesin generalem & specialem disponirter und elaborirter Neujahrs-Wunsch / oder Compliment/

Das vierdte / eine elaborirte Disposition per Chriam a Thesi ad Hypothesin Generalem, Specialem & Specialissimam, welche ich A. 1702. zur Oration de Schleusinga Iubilante, nachdem es gleich 200. Jahr seit Errichtung des Kloster-Gebäudes gewesen/ statt des Exordii gegeben/

Das fünffte/ eine leichte Deutsche Chrie a Thesi ad Antithesin,

Das sechste / eine Lateinische von dergleichen Art / und Exordium zu einer Oration de Paradoxo literario, Radicibus Hebraeis monosyllabis,

Das

Das ſiebende / eine Chrie durch mehr Theſes und Hypotheſes, welche Diſpoſition, nachdem ich 5. Jahr in Schleiſingen / als Rector, geweſen / und die Vota quinquennalia vorgenommen wurden / neßß andern Diſpoſitionen zu elaboriren gab / und woraus eine vöſſige Oration verfertigt ward.

Das erſte Exempel.

Theſis : Friede iſt ein edel Kleinod der Welt.

Aetiologiae

1. e L. Cauſae Eff. Der Stifter des Friedens iſt Gott ſelbſt.
2. e L. Concomitantium: Wo Friede iſt, da iſt lauter Glückſeligkeit.

Amplificatio

1. a Contrario : Krieg iſt der Ruin aller Länder.
2. a Teſtimonio : Der Krieg iſt eine Krankheit des gemeinen Weſens / der Friede aber deſelben Geſundheit. Jener ein Sturm / dieſer ein Sonnenschein des Glücks. Lohenſt.

Hypothefis : Was vor glückſelige Leute werden wir demnach ſeyn / wenn der Friede erfolgen wird !

Aetiologiae

1. e L. *Causae Eff.* Wir werden so dann mit einer neuen Göttlichen Gnade angesehen seyn.
2. e L. *Concomitantium*: Mit dem Frieden werden die gute Zeiten verhoffentlich wieder einbrechen.

Amplificatio

a *Pari*: So waren unsre Vorfahren glücklich/ als nach dem 30-jährigen Kriege der Westphälische Friede geschlossen ward.

Conclusio: Dahero aber stimmen wir billig inmerzu den Friedens-Seufzer an/ **Verleih uns Frieden genädiglich!**

Das andre Exempel.

Exordium a *Thesi* ad *Hypothesin*.

Thesis: *Necessarium omnino est Studium Historicum, & a iuuentute tractari meretur.*

Aetiol. *Quia res inde ab origine mundi tradit, quas scire expedit adolescenti, prudentiam sibi comparaturo.*

Amplificatio

1. a *Contrario*: *Vt proinde videamus vacillare eos, qui ad eruditionem, posthabita historiarum scientia, contendunt.*
2. a *Comparato*: *Velut in Medicina plurimum valet experientia, quae ad historiam*

Von der Chria Inuerſa a Theſi ad Hypoth. 55

ſtoriam reſpicit ; ita in omni eruditione vtramque paginam facit hiſtoria.

3. a *Teſtimonio* : Atque in hanc rem faciunt Ciceronis aliorumque Dicta, quae neceſſitatem Hiſtoriae eloquuntur.

Hypotheſis : Cum vero Hiſtoria tanta polleat neceſſitate , Chronologici ſtudii neceſſitas ſimul patere poteſt ;

Aetiol. Inter fulcra Hiſtoriae enim eſt Chronologia , Ratio & doctrina temporum.

Propoſitio : De eadem Chronologia pauca quaedam in medium proferre conſtitui.

Das dritte Exempel.

Theſis : Clientes omni tempore declarare ſtudent Maecenatibus obſeruantiam.

Hypotheſis Gen. Id ego facio tibi ;

Aetiol. quia vere paternus tuus in me eſt amor.

Hypotheſis Spec. Id ego facio cum primis hoc anno ineunte , voto pio , & pollicitatione vltioris fidei.

Honoratiſſime Domine Patruelis ,

Quemadmodum Clientes maxime proprii ad id omni ſtudio annituntur , ut nulli ſua in Maecenates obſeruantia concedant , ex horum ſtatu proſpero ſi quid gaudii perceperim : ita Te, Patruelis bo-

noratissime, scire velim, in eandem me discedere sententiam, & privatam semper in his casibus habere voluntatem inferuendi, vtut vires interdum multis impediuntur difficultatibus. Tuus sane in me paternus amor tot abhinc annis, totque speciminibus, demonstratus fuit, vt obstrictum me perhibeam Tibi & maxime deuinctum. Quandoquidem vero, vt dixi, in viribus non est, compensare omnia, idcirco genibus Dei suppliciter aduoluor, eundemque, vt anno hoc ineunte prosperrima quaeque largiri velit, ardentissimis imploro precibus; tum meo meorumque nomine, in posterum nos, vt veros decet Clientes, dicto Tibi audientes fore, neque vllam rem tantam, quae ab hac obseruantia & fide nos diuellat, euenire posse, confirmo.

Das vierdte Exempel.

Thesis : Varia apud Christianos celebrantur Iubilaea.

Aetiologiae :

1. Quia Deo gratiae pro beneficiis debentur,
2. quia vltior fortuna desideratur.

Amplificatio fit

ab Exemplis : Celebrantur Iubilaea Gamicca, aetatiua, natalitia &c.

Hypothesis Gen. Varia apud Lutheranos Iubilaea celebrantur.

Amplificatio fit

ab Exemplis : Iubilaea talia sunt,

r. Iu-

Von der Chria Inuerſa a Theſi ad Hypoth. 57

1. Iubilaeum A. C.
2. Iubilaeum F. C.
3. Iubilaeum Transact. Paſſau. &c.

Hypotheſis Specialis : Varia apud Schleuſingenſes Iubilaea celebrantur.

Amplificatio fit ab Exemplis : Talia ſunt

1. Iubilaeum Urbis conditae,
2. Iubilaeum Conuerſionis ſ. Reformationis Hennebergicae.

Hypotheſis Specialiſſima : In Schleuſingenſi quoque Gymnaſio Iubilaea celebrantur.

Amplificatio fit ab Exemplis : Talia ſunt

1. conditi Gymnaſii Iubilaeum, quod celebratum eſt anno 1677.
2. Iubilaeum Aedium Coenobii, quod celebrari debet Anno 1702.

Propoſitio : Atque Schleuſingam hanc Iubilantem nunc ſum propoſiturus.

Elaboratio.

Theſis cum Aetiologiis : Gleichwie die Chriſten ihrem Gott vor unzehlige Wohlthaten verbunden ſind/ als wodurch ſie täglich gelabet werden/ ja / gleichwie keiner unter ihnen wird zu finden ſeyn / der vor das Unglück und Trübfal nicht einen glücklichen Zuſtand verlanget : alſo iſt leicht zu ſchließen / daß bey ieztgenandten Chriſten unterſchiedene Iubilaea, das iſt / ſolche Feſte/ darinnen man ſein erkenntlich Gemüth vor die Wohlthaten

ten an Tag leget/ und sich die weitere Gnade von Gott erbittet / gefeyret werden.

Amplif. ab Exemplis: Zum Exempel will ich die Iubilaea Gamica und Aetatiua anführen / deren jene insgemein geschehen / wenn ein Paar Eheleute 50. Jahr beysammen gelebet / diese / wenn eine gewisse und merckwürdige Zeit von 50. oder mehr Jahren zurück geleet ist / oder / so man auch die Geburths- Nahmens- und dergleiche notable Tage erlebet.

Hypothesis Generalis: Vornehmlich lassen sich die Lutheraner in so heiligen Ferien nichts vor thun.

Amplif. ab Exemplis: Sondern / nachdem sie erinnerlich seyn / daß A. 1530. die Confession zu Augspurg Kaiser Carln dem V. übergeben worden / daß der höchst-preißliche Passauische Vertrag A. 1555. vollzogen / und A. 1580. die Formula Concordiae, ebenfalls ein Symbolisches Buch / zum erstenmahl das öffentliche Licht erblicket / so haben sie deswegen / nach verfloßenen 100. Jahren / von gegandten Zeiten an / die Iubilaea zu feyern nicht unterlassen wollen.

Hypothesis Specialis: Unter denen Lutheranern aber befinden sich durch die Gnade Gottes auch *Amplif. ab Exemplis*, die Schlesienger / welche sich nicht weniger mit Jubeln bekandt gemacht. Denn / daß ich aniesz des jährlichen Friedens-Fests geschweige / so werden vielleicht auch unterschiedene fromme Herzen gefun-

den werden / die vor die Erbauung der sbl. Stadt / worinn sie bisher vergnügt gelebt / Gott inniglich dancken / und mit ihrem Gebet alle Gefahr abwenden ; die / sag ich / die Reformation , so durch D. Fürstern von Wittenberg im Hennebergischen Lande ehemahls vorgenommen worden / mit nicht mind der danckbarem Herzen erkennen / und in ihren Seelen ein Jubel nach dem andern anzustellen. Wiewohl was halt ich mich bey der Stadt auf?

Hypothesis Specialissima : Unser Gymnasium , das A. 1577. seinen Ursprung genommen / mag *Amplif. ab Exemplis*, der beste Zeuge seyn / wie A. 1677. ein solennes Danck und Jubel Fest gefeyert sey / darinnen schöne Orationes gehalten / die beweglichsten Lieder abgesungen / und die Bedeylichkeit der Schulen Gott befohlen worden. So gar unterläset eben diß Gymnasium nicht / ein Jubel in diesem Jahr zu begehen / nachdem es gleich 200. Jahr / daß die Gebäude / darinn die Mussen ihren Sitz haben / erbauet sind / und der damahlige Erkz-Bischoff zu Maynz / Berthold / Fürst zu Henneberg / die Franciscaner eingeführet hat.

Propositio : Daß ich auch / sonder weitem Umschweiff / zur Sache komme / so habe ich in diesem Jubel. Abschen den Oratorischen Platz betreten / und weil / als nur gedacht / 200. Jahr nach erbautem Kloster vorbeey/

vorbey/ bin ich gesonnen/ Schleusingam
Anno 1702. Iubilantem vorzustellen/ darzu
ich mir ein gedultiges Gehör von Sie/
werthgeschätzte Anwesende/ erbitte.

Das fünffte Exempel.

Thesis Generalis: Man hat sich mehr als einmahl
bemühet/ die Lutheraner insonderheit mit
denen Calvinisten zu vereinigen/

Amplif. a Paraphrasi Historica, so wohl von denen
deswegen vor Alters/ als zu unsrer Zeit/
angestellten Synodis und Colloquiis.

Thesis Specialis: Sonderlich in diesem Seculo ist
viel Mühe auf das Vnions Werck ge-
wendet worden.

Amplif. a Paraphrasi Historica geschicht aus denen
dissfalls ergangenen Schrifften.

Antithesis: Aber dergleichen Vereinigung ist
schwer zu hoffen.

Aetiologiae, die in D. Carpzouii sel. Disserta-
tion de non speranda Lutheranorum
& Calvinianorum vnione gefunden
werden.

Conclusio enthält eine Vermahnung/ genau nach
Gottes Wort zu gehen.

Das sechste Exempel.

Exordium.

Thesis: Non noua est sententia illa de Radi-
cibus Hebraeae Linguae trilateris.

Actio.

Aetiologiae :

1. quia haectenus, & ex quo Lingua Hebraea coepit doceri, nemini de alia conſtitit opinione,
2. quia hac Radicum forma indoles Hebraeae Linguae quam optime poteſt explanari.

Amplificatio

1. a *Teſtimoniis* Grammaticorum veterum & recentiorum,
2. ab *Exemplis* quarundam vocum, quarum Radices ſunt trilaterae.

Antitbeſis : Sed noua prorfus eſt ſententia de Radicibus Hebraeis monofyllabis,

Aetiol. quia, quod ſciam, haectenus nemo, praeterquam *Caspar Neumannus*, *Theologus Vratiſlaurienſis*, ita docuit.

Illustr. a L. C. Solent Noua nouos quoque inuenire aſſectas, iuuenes inprimis, qui naturâ nouitatis auidi ſunt & *τεπειεσι*.

Propoſitio : Placet ergo Commentationem in ſententiam veterem & recentiorem inſtituere.

Das ſiebende Exempel.

Theſis I. Romani veteres in periculis magnis VER SACRVM vouere ſolebant.

Paraphraſis Historica ex VERIS SACRI

1. *Nominibus.* Dicebatur Ver religioſum *ισχον ετθ*.

2. *Nat-*

2. *Natura.* Vouebant nimirum, pecus, inter Calendas Martias & Maias, h. e. verno tempore natum, se Diis immolatu-
 rous. *Formula voti est apud Hildebr. in Antiqu. Sacr. p. 592.*

3. *Exemplis.* Ver sacrum vouisse Romanos, exemplis demonstrat *Briffonius.*

Amplif. a Pari. Fuit eadem Consuetudo Graecis & Lacedaemoniis, de quibus *Hofm. in Lex.*

Thesis II. Ver etiam sacrum, si Resp. ad quinquennium proximum seruauerint Dii, vouerunt.

Amplificatio fit

1. *a Testimonio* s. Formula illa, quam habet *Briffon. p. 97.*

2. *a Comparato.* Quemadmodum in Votis quinquennialibus Romani illa, FELICITER, FELICIA, FELICISSIMA vsurparunt: ita Ver sacrum, si quinquennium feliciter decurrerit, se facturos liberaliter promiserunt.

3. *a Sermocinatione,* qua finguntur Romani haec illaue munera vouere, his illisue formulis.

Hypothesis I. Quando Commilitones quinquennialia vota fecerunt, h. e. Quinquennia plura SERENISS. NVTRITORBVS feliciter superanda apprecati sunt, recte haec vota nuncupantur.

Actio

Aetiologiae :

1. quia id antiqui moris est.
Amplif. fit ex Historia superiorum temporum.
2. quia ita exigit pietas in NVTRITORES, qui extolluntur
 - a) a Gratia DVICALI erga omnes,
 - β) - - - erga nos praecipue.

Amplif. fit per Figuras sententiae.

Hypothesis II. Imo, quando Commilitones Quinquennia plura NVTRITORIBVS superanda vouerunt, ego VER SACRVM DEO voueo, si nos exaudierit, idque veteri formula: *SI NVTRITORVM RES AD QVINQVENNIVM PROXIMVM SERVATA FVERIT, TIBI, DEVS, VER SACRVM ERIT.*

Amplificatio

1. *ab Occupatione.* Possset quis arguere, ita nos Gentilitium mores imitari; sed bene habet. Nomen retinemus. Res fit Christiana.
2. *a Consequentibus.* VER SACRVM dabit
 - a) vernantes preces s. ardentissimas,
 - β) vernalia Festa Gregoriana, & gratam beneficiorum memoriam,
 - γ) Sacra illa omnia, quae a Christianis possunt expectari.

3. a Te.

3. *a Testimoniis*, quibus probatur, VER hoc sacrum fore, quod Deo placere queat, cum ingratitude Deo displiceat.

Conclusio denuo Votum superius repetit, simulque pro NVTRITORVM salute Votum addit.

Das Fünffte Capitel /

Von

der Chria Heroica.

S. I.

CHria Heroica ist / die / außer der sonst gewöhnlichen Protasi und Aetio-
logie, eine ganz besondere / das ist / Heroi-
sche Amplification hat / und wie in Politi-
schen / so nicht weniger in Geistlichen Reden /
herrlichen Nutzen giebt.

S. II. Diese besondere oder Heroische Am-
plification beruht auf drey Stücken / wovon
jedoch abermahl / nach Gefallen / diß oder je-
nes weggelassen werden kan. Die Stücke sind

1.) Paraphrasis Grammatica, wenn sie nöthig
ist / Historica und Philosophica (Philolo-
gica oder auch Theologica). Diese dreys-
fache Paraphrasis ist in vorigem Capitel
schon vorkommen.

2. Me-

2.) Meditatio, die entweder ist
Judicii, wenn ein moralisches Urtheil bey
der Thesi gefället wird / oder
Admirationis, wenn es auf eine Verwun-
derung hinaus laufft.

3.) Confectaria, als
Doctrinale, trägt aus der Thesi und Reali-
eine Lehre vor / und widerlegt das Gegen-
theil. Diß letztre heißt Elencticum
oder Polemicum.

Paedeuricum, ermahnt zu einer aus der
Tractation fließenden Tugend / und
strafft die / so dawider handeln. Diß
letztre heißt Epanorthoticum.

Consolatorium (Paracleticum), enthält
die Trost Gründe wider die und jene sich
ereignende Schwürigkeiten / in Aus-
übung dessen / wozu ermahnet worden ist.

§. III. Gleichwie aber / schon angedente-
ter maßen / wohl nur eine Paraphrasis, oder
zwo / oder auch nur ein Confectarium, oder
zwey / in einer solchen Chria beliebt und ge-
braucht werden: also ist zu merken / daß
manchmahl nur bloß die Confectaria an die
Thesin und Aetiologie gesetzt werden / und
hingegen Paraphrasis so wohl / als Medita-
tio, gar wegbleibt / manchmahl die Medi-
tatio einfach / bisweilen doppelt / angebracht
wird / ingleichen / wenn es beliebig / die Con-
fectaria

fectaria vermehrt / vermindert / oder mit Aetiologien und Amplificationen aufs neue versehen werden / ja gar die Amplificatio ordinaria seyn kan.

S. IV. Nun folgen drey Exempel dieser Ehre / wovon

Das erste alle Partes, Thesin, Paraphrasin, Meditationem und Confectaria hat /

Das andre die Paraphrasin gar wegläßt / und nur bloß die Confectaria hat /

Das dritte Thesin, nur eine Paraphrasin, Amplificationem ordinariam und Confectaria hat / auch ganz elaborirt ist.

Erstes Exempel.

Thesis : Philippus Melanchthon beklagte sich einst gegen Luthero, Er habe eine sehr schwache Stimme / worauf Lutherus, man hört sie aber doch weit / geantwortet hat.

Paraphrasis

1. *Grammatica* : Philippus zielte auf seine schwache Leibes Constitution, die sich auch in der Sprache äußerte / und hier wider tröstete ihn Lutherus.

2. *Histo-*

2. *Historica* : Es waren Lutherus und Philippus vertraute Freunde / daß einer dem andern sein Anliegen zu entdecken kein Bedencken hatte; und so gnugsame Ursache Philippus zu haben schien / sich über seine schwache Natur und Sprache zu beklagen / so kräftig war doch auch in diesem Fall Lutheri Wort / ihn hiewieder aufzurichten.
3. *Philosophica* : Denn es war Philippus nicht nur Lumen und Columen Academiae VVittebergensis, sondern er hat auch bis diese Stunde noch den Titul / daß er communis Germaniae Praeceptor heißt. Ganz Deutschland genoß seiner Lehre in den häufigen Schülern / durch welche / an so viel tausend Orten / Philippi Stimme sich genug hören ließ.

Amplificatio a Meditatione

1. *Admirationis* : O der unbegreiflichen Weißheit Gottes! Was Er dem Menschen in einem entzeucht / das ersetzt Er in dem andern desto reichlicher / damit ein jeder mit seinem Zustand möge zufrieden seyn.
2. *Iudicii* : Nur ist es eine so gar schwere und rare Sache / sich in die Fügungen Gottes schicken / und die gelehrtesten Leute fehlen hierinn am meisten.

Consectaria:

1. *Didascalicum*: Gott legt seine sonderbare Gaben in die unansehnlichsten Leute.
2. *Elencticum* s. *Polemicum*: Und irren diejenigen gar sehr/ die / des schlechten Mittels wegen/ wodurch uns viel Gutes gegeben wird/ Gott/den Geber/selbst versachten und nicht erkennen wollen.
3. *Paedeuticum*: Ein jeder sey zufrieden mit dem/ was er von Gott hat.
4. *Epanorthoticum*: O der Unbedachsamkeit bey denen Creaturen/ die hierinnen ihrem Schöpffer vorschreiben wollen!
5. *Paracleticum*: Gefällt es Gott/ uns nur diß zu geben/ was bekümmern wir uns denn/ob wir schon das andre nicht haben?

Das andre Exempel.

Thesis: Die Nouellen sind einem jungen Menschen/ der studiert/ zu lesen nöthig.

Aetiologiae:

- 1.) Der Pöbel legt sich drauf/ wie vielmehr sollen es Leute thun/ die von Studiis profession machen.
- 2.) Die Nouellen helfen den Grund zur Historie legen/ die doch kein Studieren der beyseite setzen kan.

Consectaria:

1. *Epanorthoticum*: Schande daher ist es/ daß ihrer viel/ bey der sich heut zu tage zum Verstand der Nouellen aufs beste hervor

hervorthuenden Gelegenheit / dennoch zu ihrem eigenen Wohl wie verblindet seyn!

- 2.) *Paedenticum* : Wer es mit seinen Studiis treulich meint / der wird sich beyzeiten zu dieser Lection gewehnen.

Das dritte Exempel.

Thesis : Savoyen hat Ursach / in ieszigem Kriege behutsam zu verfahren.

Paraphrasis Historica wird auf dreyerley Art an-
gestellt :

- 1.) daß der Herzog beschrieben wird /
- 2.) das ihm zugehörige Land /
- 3.) die übeln Nachbarn bey ieszigem Kriege.

Amplificatio geschieht

- 1.) *a pari* : Holland weiß es auch / drum sucht es sich zu helfen.

- 2.) *a L. C.* aus dem bekandten Vers :

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Conseclaria :

- 1.) *Doctrinale* : Besser istß praevenire, als praeveniri.
- 2.) *Morale*, wodurch die Behutsamkeit re-
commendiret wird.
- 3.) *Consolatorium* sucht in der gerechten Sache den Trost vor den Herzog in Savoyen / und seine Allirten.

Elaboratio.

Wie Reichwie Frankreich / wenn es möglich
 wäre / nur allzu gern die Herrschafft über
 die ganze Welt haben möchte / und eben deswe-
 gen viel andre Potentaten und Staaten sich in
 behöriger Behutsamkeit finden laßen / also schei-
 net / es haben insonderheit Ihre Königl. Hoheit /
 der Herzog von Savoyen / bey solchem Zustande
 Ursach / behutsam zu seyn. Wer der Herzog von
 Savoyen sey / kan in den Genealog. Büchern
 nachgeschlagen werden / als woraus zu sehen / daß
 sein Nahme Victor Amadeus , die Gemahlin
 aber Anna Maria heiße / und eine Tochter sey
 Herzogs Philippi von Orleans. Von seinen
 Princessinnen hat die älteste den Herzog von Bur-
 gund / einen Enckel des Königs in Frankreich / und
 die andere ist des von uns mit Recht zu nennenden
 Spanischen Vsurpatoris, Philippi, Herzogs von
 Anjou, Gemahlin / jene ist schon A. 1697., diese
 aber vier Jahr hernach vermählet. Was
 nächst dem die Ländereyen betrifft / so ist nicht zu
 läugnen / daß nur obgedachter Herzog ein mäch-
 tiger Fürst sey / und wer die zeithero Ihm von den
 Franzosen und Spaniern angeiebene Ländes-
 reyen und Dertter betrachtet / muß meiner Mey-
 nung beypflichten. Außer dem / was in Mont-
 ferat der Herzog von Savoyen besitzt / außer den
 Thälern / darinn die bekandten Waldenser / auch
 unterschiedenen Marg- und Grasschafften / so seine
 sind / wollen wir nur das Herzogthum Piemont
 anse

ansehen / als worinnen Turin ist / die prächtige
 Residenz des Herzogs / und ein solcher Ort / wel-
 cher angeführt zu werden allerdings verdient / mas-
 sen er mit seinem Erzbischof / Citadelle und Uni-
 versität / sich recht schaffen zu praesentiren ver-
 mag. Nur ist zu beklagen / daß mehrgedachtem
 Herzog die Nachbarn eine Zeit her gar übel ge-
 rathen sind / und Er sich vor der Spanisch-Fran-
 zösischen Macht nicht wenig zu fürchten gehabt / ob
 Er auch noch mit so genauer Freundschaft an
 Frankreich verbunden. Wenn des Nachbars
 Haus brennet / so ist es Zeit / daß man vor das seine
 sorge; oder / nachdem es an andere Italiänische
 Fürsten bereits gekommen / daß sie Vasallen von
 Frankreich werden müssen / was will sich Sa-
 voyen anders einbilden? Und sollte es sich nicht /
 gleich Holland / das eben des Wercks am Rocken
 hat / beyzeiten suchen in acht zu nehmen? Wenn
 seine Wohlfahrt lieb ist / der läßt es nicht bis an
 das äußerste kommen / sondern er bauet dem auf
 ihn zustoßenden Unglück mit allem Ernst vor:
 Wohl aber Savoyen / so es sich wider Frankreich
 u. Philippum V. wehret / den angefangenen Krieg
 glücklich zu Ende bringet / und durch Hülffe der
 hohen Allürten in allem esse bleibet / wie denn
 eben diesen Herzog sattfam aufrichten kan / daß
 er eine gerechte Sache hat / und dieselbe
 nach seinem Vermögen zu verthei-
 digen sucht.

Das Sechste Capitel/

Von

der Chria Dialectica oder Topica.

S. I.

CHria Dialectica ist/ welche zu der Pro-
tasi und Aetiologie die Amplifica-
tion aus den Locis der Doctrinae Topi-
cae, als die auch sonst Dialectica heisset/
bekommt.

S. II. Nun ist zwar aus vorhergehenden
Capiteln bekandt / daß selbst die Aetiolo-
gien aus den Locis Topicis geholet werden
können / ingleichen / daß die schon angezogene
Amplificationes, a Contrario, a Simili,
ab Exemplo, a Testimonio, eben darinnen
gegründet sind; Weil aber hier vielmehr auf
die Amplification gesehen werden soll / und/
außer den nur genandten und gemeinen Fon-
tibus, die andern / sonderlich Locus Causa-
rum und Locus Adiunctorum, das ihrige
sehr wohl beitragen / so wird nicht undien-
lich seyn / ein besonder Exempel hievon anzu-
führen; wie es dann an Materie zu amplifi-
ciren nicht ermangeln kan / wenn nur das
Subie-

Subiectum und Praedicatum des Themat-
is durch die Locos Topicos oder Dialecti-
cos geführet werden.

§. III. Eine solche Chria Dialectica ist:

Thesis: Die Gesund-Brunnen sind / mit danck-
barer Erkenntniß gegen Gott zu gebraus-
chen.

Aerologia: Denn es ist eine große Gnade Gots
tes / wenn solche entspringen.

Amplificatio

1. *e Loco Notationis*: Gesund-Brunnen füh-
ren ihren Nahmen von der Gesundheit/
die sie dem Menschen wieder geben / so
müssen sie denn mit danckbarem Herrert
adhibirt werden.

2. *e L. Conjugatorum*: Werden doch gesunde
Brunnen / d. i. gute und wohlschmeckende
Quellen / billig mit danckbarem Herrert
angenommen und erkennt: Wie viel-
mehr Gesund-Brunnen / die die ver-
lohrne Gesundheit dem Menschen wie-
der erstatten.

3. *e L. Causae Efficientis*: Gott beweiset hier-
inn seine Wunder-Hand / und verlangt
nichts mehr davor / als daß der Gebrauch
dieselben gebührend ergehe.

4. *e L. Materiae*: Es mögen die sich mit dem
Wasser vermischende *particulae* dieser
oder jener Sattung seyn / genug / daß sie
alle *medicatae*, das heißt / eine mit

E 5

Danck

Danck anzunehmende Arzney seyn: und eben dahero/ weil die Natur solcher Gesundbrunnen nicht durchaus ergründet werden kan / ist die Erkenntlichkeit um desto mehr an den Tag zu legen.

5. *e L. Finis*: Dergleichen Quellen läßt Gott dem Menschen zu gut entspringen: so ist es denn billig/ daß er die Wohlthat aus den Händen des allmächtigen Schöpfers und Wunder Gottes mit Danck annehme.

6. *e L. Generis*: Alle Brunnen insgentein sind ein Gnadenwerk Gottes/ein Werk/ das mit Danck anzunehmen / unter solchen aber hauptsächlich die Gesundbrunnen.

7. *e L. Circumstantiae Loci*: Obwohl die Wasser aus dem Meer durch die Erde dringen (schreibt der sel. Arndt über den 104. Psalm) und hiedurch sich distilliren und von ihrem Salze reinigen / dennoch brechen sie nicht an allen Orten aus / sondern/ da Gott will / und wo Er die *femina fontium* und *influentiam* hingedordnet: welches abermahls den Menschen / daß er erkenntlich sey / wenn sich wo dergleichen Quelle äusert / erwecken muß.

8. *e L. Effectorum*: Wer wollte das edle Kleinod / die Gesundheit / nicht gegen Gott mit Danck erkennen/ und diese ist
es

es ja/ die durch Gesund-Quellen erhalten und erstattet wird.

9. *e L. Exemplorum*: Dem Auffägigen Syrischen Feld-Hauptman Naeman ward der Jordan zu einem Gesund-Wasser / und er lobte hievor die unaussprechliche Güte des Gottes in Israel: Billig folgen solchem Exempel diejenigen / welche die Gesund-Brunnen besuchen / und insonderheit sich daher geholffen sehen.

10. *e L. Parium*: Vor alle Kräuter / so zur Medicin dienen / fruchtbare Bäume und Erd-Gewächse / wird Gott gedanckt / und diß mit Recht; ein gleiches ist vor die Gesund-Brunnen zu thun.

11. *e L. Testimoniorum*: Was wollen die Sprüche Göttlicher Schrift / Ps. 18, 16. Ps. 74, 15. Ps. 104, 10. Ps. 114, 17., in welchen allein die Brunnen vor ein Gnaden-Werck Gottes gerühmet werden / anders habe/als daß wir diese mit Danck annehmen und gebrauchen sollen?

12. *e L. Contrariorum*: Wird die Gnade Gottes dißfalls mißbraucht / und der Danck entweder gar unterlassen / oder doch nicht gehöriger maßen abgestattet / so kan Gott leicht die Quelle verstopffen / die Gnade in Straffe / und die Gesundheit in incurable Kranckheiten verwandeln.

Conclusio bestehet in einer nochmaligen Ermahnung / vor solche Wohlthat Gottes danckbar zu seyn. Das

Das Siebende Capitel/

Von

der Chria Rhetorica.

§. I.

CHria Rhetorica heißt / wenn die Protasis, oder das / was zu loben oder zu schelten ist / durch die so genandte Locos Rhetorum durchgeführt wird / und zwar entweder alle / oder durch die / die sich am bequemsten zu schicken scheinen.

§. II. Die Loci Rhetorum sind

Honestum, und / im Gegensatz / Turpe,
 Vtile und Damnosum,
 Iucundum und Molestum,
 Facile und Difficile,
 Necessarium und Fuga necessaria
 oder Superuacuum.

§. III. Es wird aber die Protasis durch solche Locos auf viererley Art geführt /

Anfangs / wenn aus jedem ietzt genenneter Locorum nur eine Aetiologie genommen wird / als eine ab Honesto, eine ab Vtili &c. oder aus den Locis contrariis, eine a Turpi, a Damnofo &c.

Zum

Zum andern/ wenn ein jeglicher Locus
weiläuffiger angewendet/ das ist/ in ge-
wisse Classes eingetheilet/ und aus jegli-
cher Classe so dann die benöthigten Argu-
menta genommen werden; denn

Argumentum ab Honesto hält in sich
Argumenta a Pio, ab Honesto,
a Iusto, a Decoro, a Glorioso.

Argumentum a Turpi hat in sich Ar-
gumenta ab Impio, ab Iniusto, ab In-
decoro, ab Ignominioso.

Argumentum ab Utili hat Argu-
menta a Pio, ab Utilitate publica,
ab Utilitate priuata, ab Utilitate
futura.

Argumentum ab Inutili & Damnoſo
hat Argumenta ab Impio, a Da-
mno publico, a Damno priuato,
a Damno futuro.

Argumentum a Iucundo hat in sich
Argumenta ab Obiecto Sensuum
externorum (visûs, auditûs, olfa-
ctûs, gustûs & tactûs) ab Obiecto
Sensuum internorum, ab Vſu Fa-
cultatum, a Priuilegiis.

Argumentum a Fuga necessaria be-
greiff die Absurda, die sich/ wenn
man was thut/ das unterlaſſen wer-
den soll/ ereignen.

Zum

Zum dritten/ wenn ieder Locus Rhetoricus noch durch die Locos Topicos, die einem insonderheit belieben/ geführet wird; Z. E. bey dem Loco ab Honesto erweist man/ die Sache habe honestam notationem, honestam Causam Efficientem, honestum Obiectum &c.

Zum vierdten/ so kan auch iedwedes Argumentum, als eine besondre Chria/ durch Aetiologien und Amplificationen abgehandelt werden.

S. III. Zu diesen vier Arten folgen etliche Exempel/ und/ um die dritte Art noch deutlicher zu machen/ soll unten eine völlige Oration de Geographia Sacra folgen/ die durch diß subsidium der Chriae Rhetorico-Topicae elaborirt worden ist.

Exempel der ersten Art.

Thesis: Ein junger Mensch soll sich der Reinlichkeit befeßigen.

Argumenta

1. *ab Honesto*: Denn diß zu thun/ steht/ wie allen Leuten / also insonderheit der Jugend wohl an.
2. *ab Vitii*: Sein Leib darf sich mit keinem Unflath plagen/ die Kleider sehn immer fein aus/ und halten noch eins so lange.

3. *a Iucundo* : Die Vergnügung entsteht unfehlbar/ daß andre Leute / so es sehen und hören/ ihn loben und lieb gewinnen.
4. *a Facili* : Die Mühe und Zeit/ so hieran gewendet wird/ ist geringe und kurz.
5. *a Necessario* : Will sich ein junger Mensch Patronen erwecken/ wie er denn ohne solchen nicht fortkommen kan/ so muß er/ nebst andern Tugenden/ auch dieser ergeben seyn.

II.

Thesis : Das viele Nachtsitzen und Lucubriren wird billig unterlassen.

Argumenta

1. *a Turpi* : Denn es will Gott dem Leibe auch seine Ruhe gegönnet wissen/ und wer ihm dieselbe zu entziehen sucht/ handelt übel.
2. *a Damnofo* : Man thut sich seiner Gesundheit den größten Schaden.
3. *a Molesto* : Es kan nicht fehlen / die Spiritus müssen des Tags drauf unaufgeweckt bleiben/ und die Arbeit nur verdrießlich fallen.
4. *a Difficili* : Die Mühe/ die man zu solcher Zeit aufwendet / ist noch eins so groß / als wenn die Arbeit zu gehöriger Zeit getrieben wird.
5. *a Superuacuo* : Es sind des Tags Stunden genug / daß man arbeiten kan / was will man sich des Nachts erst abmergeln?

Exemp

Exempel der andern Art.

Thesis : Ein junger Mensch soll sich vor dem Trunck hüten.

Argumenta ab Honesto, und zwar

1. *a Pio* : Hierinnen erfüllet er den Willen des Großen Gottes/ der der Trunckenheit von Herzen feind ist.
2. *a Iusto* : Eben dahin wird er durch seiner Eltern und Vorgesetzten tägliche Erinnerungen geleitet.
3. *a Decoro* : Er soll sich als ein vernünftiger Mensch aufführen/ welches am besten durch eine nüchterne Seele geschehen kan.
4. *a Glorioso* : Jederman wird ihn dahero loben und recommendiren.

It.

Thesis : Das Zweiffeln an der Gnade Gottes soll von einem rechtschaffenen Christen nicht gehöret werden.

Argumentum a Turpi, und zwar

1. *ab Impio* : Denn er versündigt sich sehr an Gott/ der keinen will verlohren wissen.
2. *ab Iniusto* : So viel Sprüche der Heiligen Schrift/ alle Befehle Gottes/ wodurch Er uns zur Buße rufft / werden muthwillig verworffen.
3. *ab Indecoro* : Wir sind Kinder unsers Gottes/ und ist dahero Schande/ daß man kein besser Vertrauen zu diesem Vater hegt.

4. *ab*

4. *ab Ignominioso* : Ein Zweifler bekennt nichts/
und wer hierinn dem Satan Raum giebt/
wird endlich aus dem zeitlichen Verderben
ins ewige Ubelseyn gebracht/ wo alle Hoff-
nung/ Gnade zu erlangen/ aus ist.

II.

Thesis : Ein jeder soll sich eines guten Gewissens
beseßigen.

Argumentum a Lucundo, und zwar

Ab Obiecto Sensuum externorum, nempe

Visus : Er kan getrost jederman unter die
Augen gehn und ansehen.

Auditus : Die größten Verleumdungen/
die er hören muß/ werden ihm zu einer
Unmuth.

Ab Obiecto Sensuum internorum : O das
belustigt/ wenn man sich nichts Böses zu
entsinnen weiß!

Ab Usu Facultatum : Er gehe oder stehe/ er
sitze oder liege/ so fürchtet er sich nicht.

A Privilegiis : Gott schützt ihn/ fromme
Leute stehen seiner gerechten Sache bey/ Er
kan sich den erwünschten Ausgang ver-
sprechen.

II.

Thesis : Ein kranker Mensch/ ein elender Mensch.

Argumentum a Molesto, und zwar

ab Obiecto Sensuum externorum, nempe

Visus : Er muß sich in seinem Bette halten/

F

und

und kan die Geschöpfte Gottes / wo durch andere zum Lob und Danck gegen Gott bewegt werden / nicht ansehen.

Auditus : Die Predigt Göttliches Worts kan Er nicht / gleich andern / anhören / und sich damit belustigen.

Olfactus : Seinen eignen Gestanck muß er in sich freßen / und die wunderbarlich durch einander riechende Salben und Arzneyen an sich leiden.

Gustus : Statt annehmlicher Speisen und guten Getrancks / muß er die bitteren Getränke zu sich nehmen.

Tactus : Die manchemahl übermäßig eingehelte Stube macht ihm die Angst noch größer / die er bereits an seinem Leibe und in allen Gliedern fühlt.

ab Obiecto Sensuum interiorum : Es fallen allerhand seltsame Gedancken / öffters wohl gar Desperation, ein / und die Gedult will nicht überall zulangen.

ab inhibito vsu Facultatum : Den Verstand kan er nicht gehörig brauchen / die Hände und andre Glieder versagen ihren Dienst.

ab interdictis Priuilegiis : Was man sonst gesunden Leuten zuwendet / wird solchen Leuten entzogen / niemand begehrt sie zu einem Ampt / oder andern Verrichtungen.

Exempl

Exempel der dritten Art.

Thesis: Das in der Kirche nach der Vesper gewöhnliche Catechismus-Examen soll abgewartet werden.

*Argumenta*I. ab *Honesto*.

Habet honestam norationem. Das Catechismus-Examen hat den Nahmen von *κατηχησις*, unterweisen/ und/ sich unterweisen lassen/ gefällt Gott wohl.

Habet honestam Causam Efficientem. Die hohe Obrigkeit hat es angeordnet / der soll man gehorsamen.

Habet honestam Formam. Es bestehet das Examen in Frage und Antwort / und also in gründlicher Erforschung dessen / was man in seinem Christenthum weiß.

II. ab *Vili*.

Obiectum personale promittit utilitatem. Kinder / die den Catechismus recht fassen / leisten dereinst der Kirchen und dem gemeinen Wesen erspriekliche Dienste; alte Leute stifften/durch ihr Exempel und Liebe zur Catechisation, viel Gutes.

Materia est vilis. Ist der Catechismus gefast/ so können hernach die schweren Glaubens-Fragen desto leichter erörtert und verstanden werden.

Finis promittit utilitatem. Gott kennen/ und nach seinem Willen thun / welches der Endzweck der Catechisation ist/ bewegt

F 2

Gott/

Gott/daß Er uns je mehr und mehr Gutes zuwendet / sein Wort erhält/ und so wohl das zeitliche / als ewige Wohl / angedeyhen läßt.

III. a Facili.

Obiectum nulla difficultate exercetur. Es ist ja ein leichtes / daß man Gott / dem ohn diß der ganze Tag gehört / noch diese kurze Zeit wiedmet / und der löblichen Anstalt einer Christlichen Obrigkeit Gehorsam leistet.

Contraria s. Impedimenta facile superantur. Es werden die Geschäfte nicht von der Nothwendigkeit seyn / daß man deryhalben fortheilen müsse / die Kälte wird nicht so grimmig seyn / daß man nicht / gleich andern / könnte stehen bleiben / die Hitze ist nicht so unerträglich / daß sie hieran verhindere etc.

Exempel der vierdren Art.

Thesis : Bücher dediciren / ist nicht unrecht.

Argumenta

1. *ab Honesto.* Es ist eine alte Gewohnheit / die man gar wohl behalten kan.

Aetiologia : Also erweist man dem Patron, dem das Buch dedicirt wird / seinen Respect und Danckbarkeit.

Amplificatio

1. *a Pari* : Was andre durch Carmina thun / läßt sich mit Dedicationen auch ausrichten.

2. *a Con-*

2. *a Contrario* f. *Obiectione* : Es ist wohl freylich auch hierbey ein Mißbrauch/ und vieler Absehn eine Betteley/ aber deswegen ist der rechte Gebrauch doch nicht zu verwerffen.
3. *a Testimonio* : Die Italiäner haben ein Sprichwort / Al Imagini de' Santi del Cielo si accendano lampade : ed a nomi de' gran personaggi del mondo si dedicano opere, h.e. Sanctis & DIs indigetibus accendenda luminaria : Principibus vero summisque Viris ingenii monumenta inscribenda sunt & nuncupanda.
4. *a L. C.* Ein erkenntlich Gemüthe soll man auf alle Art zu bezeugen suchen.

II. *ab Utili.* Der Nutzen weist sich auf unterschiedene Art.

Aetiologiae :

1. Die Patronen werden zu mehr Liebe und Affection angereicht.
2. Das Buch selbst steht unter sichern Patrocinio.

Amplificatio

1. *ab Exemplo* : Marcus Velferus schätzte sichs für eine Ehre / Dedicationen zu erhalten.
2. *a Contrario* f. *Obiectione* : Viele haben vor ihre Dedicationen nichts bekommen/als Grotius (vor die Dedication *Iuris Belli & Pacis*), Muretus, (vid.

L. I. Ep. 8.), Trapezuntius und Gaza, die Griechen (N. L. Germ. A. 1705. m. Mai.) : Gesezt aber / daß diß nicht ergeht / wie denn das Absehen hierauf nicht kan gebilligt werden / so wird doch obberührter Nutzen erlangt. Und ward gleich die Dedicatio Habichhorstiana, davon in Memoriis Pippingianis zu lesen / anfangs ungnädig aufgenommen / so ward der Ausgang jedennoch gut.

Das Achte Capitel/

Von

der Chria Schematica.

S. I.

S geschieht nicht nur / daß durch die vornehmsten Figuras Rhetoricas oder Schemata / diß und jenes Stück der Chrie / oder wohl gar alle / ausgeredt und vorgebracht werden / sondern man hat auch Chrien / da die Amplification durch lauter Schemata und Figuren angestellet wird. In beyden Fällen mag es eine Chria Schematica heißen.

S. II. Dieses aber mit wenigen zu erläutern / folget ein Exempel / worinnen anfänglich die Disposition einer Chriae ordinatae

vor

vorkömmt/ dann aber auch die Elocution aller partium durch Schemata und Figuren geschicht/ als Communicationem, Interrogationem, Apostrophen, Symplocen, Proso-
popoeiam und Exclamationem.

Dispositio.

Protasis : Grosse Reiche und Länder haben allezeit ihre notable Abwechslungen gehabt.

Aetiologiae :

1. Denn es verhält sich mit den Ländern/ wie mit den Leuten selbst / derer Familien bald ab/ bald zunehmen.
2. Gott hat auch hierunter seine uns verborgene Ursachen.

Amplificatio

ab Exemplo

1. *veteri*: Man besehe nur die 4. Monarchien/ so wird sich die Wahrheit äußern.
2. *recentiore* : Man besehe die Pfälzischen Lande/ durch welche nun fast vor 100. Jahren das Haus Bayern trefflich vermehrt ward ; iezo aber weist sich das Gegentheil.

Conclusio bewundert Gottes Disposition , und vermahnt/ derselben alles heimzustellen.

Elaboratio Schematica.

Hochgeehrte Anwesende !

So gewiß ich mir Dero gütigen Beyfall zu andrerer Zeit versprechen dürffen/ wenn ich mit
F 4 leinis

einigen / meinem Bedüncken nach / zulänglichern
 Gründen etwas zu behaupten gesucht / so sicher
 mache ich mir voriekt die Hoffnung / es werde
 mit Dero allerseits einmüthigen Ja der Aus-
 spruch / daß groÿse Reiche und Länder ihre notable
 Abwechslungen immerzu gehabt / bekräftigt wer-
 den. Denn was sind Länder anders / als ein Auf-
 enthalt vieler Familien und Leute / und was geben
 diese durch ihre stete Veränderung / da sich bald
 Glücks bald Un Glücks Fälle / bald Flor / bald
 Ruin / außern / anders an den Tag / als / es sey ihr
 ganzes Wesen ein notabler Wechsel zu nennen?
 Du / allein weiser Gott und Schöpffer aller
 Dinge / hast hierunter deine verborgene Ursachen /
 warum dich niemand fragen darff; vielmehr / was
 du über Menschen / Länder und Königreiche ver-
 hängt / das ist unwidertreiblich / und bey dem
 wandelbahren Glücks müßen wir erkennen / du
 seyst der unwandelbare Gott. Wo sind die
 Monarchien / davon doch so viel Redens und
 Schreibens ist? Sie haben aufgehört. Wo ist
 Nimrod / wo sein Nachfolger und deren Herz-
 schafft? Es hat alles aufgehört. Wo ist der
 große Cores und die Persische Monarchie? Sie
 hat aufgehört. Wo ist der unüberwindliche
 Alexander / wo die von ihm errichtete Griechische
 Monarchie? Alles hat aufgehört. Und es ist mir
 nicht anders / als träten die Bayrischen Lande /
 welche nun fast vor 100. Jahren durch den Anfall
 der Pfälzischen trefflich erweitert worden / vor
 unsre Augen / und ließen sich der Worte / ô des
 selts

seltfamen Schicksals und Wechsels ! vernehmen. Und freylich ist die Disposition des grossen Gottes unbegreiflich ! Wohl denen / die sich in seine Regierung schicken / und / bey den vielen Abwechslungen der Welt / sich dahin bearbeiten / daß sie in die Seligkeit / die von keinem Wechsel weiß / dereinst versetzt werden mögen !

Das Neundte Capitel /

Von

der Chria Pathetica oder Affe- tuosa.

S. I.

Nist der Chria Pathetica oder Affe-
tuosa hat es zwar bey jungen Leuten
noch Zeit / und sind auch alle / dergleichen an-
zuwenden / nicht geschickt ; damit aber gleich-
wohl hierinn nichts zurück bleibe / will ich et-
was zur Theorie , etwas zur Praxi anführen.

Zur Theorie gehört :

- 1.) Die vornehmsten Affecten sind Liebe /
Haß / Verlangen / Abscheu / Hoffnung /
Furcht / Freude / Traurigkeit / Zorn /
Barmherzigkeit / Neid und Rache.
Denn die Eintheilung in Immanen-
tes und Transeuntes , und andre

F 5

ders

dergleichen Notulas, nimmit man besser anderswo vor.

- 2.) In Erregung oder Stillung der Affecten hat man hauptsächlich auf den Affect zu sehn / den man erregen oder stillen will / auf das Subiectum oder die Person / bey welcher der Affect zu erregen oder zu stillen / und auf Obiectum, die Sache / woraus der Affect entstehen soll oder entstanden ist ; und in diesem letztern / als dem wichtigsten Punct / sind Obiecti Causa, Qualitas und Effectus wohl zu untersuchen.

Zur Praxi gehört :

- 1.) Daß alle solche Argumenta in Probandia (a Subiecto & Obiecto, huiusque qualitate, Causa & Effectu) und Illustrantia (a Comparato, Exemplo, Testimonio &c.) gefaßt / und disponirt werden können / insonderheit / wenn ein einiger Affect zu erregen / mit dem man was länger umgeht / und daher beneficio Chriae (per Thesin oder praeparationem, und gedachte Argumenta) die Elaboration geschehen kan ; es möge nun dergleichen affectuöse Rede allein tractirt / oder in einen andern Ser-

Sermon mit eingerücket werden. Soll aber mehr als ein Affect erregt oder gestillet werden / so verfähret man zwar Kürzer / es läufft aber doch ebenfalls auf schon erwehnte Argumenta probantia und illustrantia hinaus.

2.) Daß die Elocution auch in diesem Fall gar wohl per Figuras angestellt werde / als die in Eloquentia commouente gar viel vermögen.

S. II. Und also folgen nun zwey Exempel /
Das erste / da ein einiger Affect, der Haß und Abscheu / erreget wird.
Das andre / da man mit mehrern zu thun hat.

Erstes Exempel.

Thesis: Es ist der Selbst-Mord ein gottloses Beginnen.

Argumenta probantia:

1. Ungehorsam / wodurch der Befehl und Will Gottes / du sollst nicht tödten / aus den Augen gesetzt / Undanck / da die großen Wohlthaten Gottes / die Schöpfung / Erlösung und Heiligung / muthwillig vergessen werden / und die desperate Ungedult / da man die zeitlichen Schmerzen nicht ertragen kan / und die ewigen zu ertragen

tragen meint / haben das Herz eines Selbst-Mörders eingenommen.

2. Satan / der ein Mörder ist von Anfang / dirigirt das ganze Werk / und ist von Anfang bis zu Ende geschäftig.
3. Die den Gottlosen gehörige Straffen erfolgen hierauf / auf der Welt ein immerwährender Schimpff und unehrliches Bearbniß / nach diesem die ewige Unglückseligkeit und Verdammniß.

Argumenta Illustrantia

1. *ab Exemplis* : Sollten die greulichen Exempel Abitophels und Judä / derer Selbst-Mörder / nicht zum Abscheu dienen ?
2. *a Simili* : Ein gottloses und erschreckliches Verfahren war es / daß Eltern ihre Kinder dem Moloch aufopferten : Viel schrecklicher aber und gottloser ist es / sich selbst dem höllischen Moloch ins ewige Feuer übergeben.

Conclusio : O dabero des gottlosen Beginnens / des Selbst-Mords / der unter Christen nicht soll gehört / vielweniger vollbracht werden.

Das andre Exempel.

Thesis : Er gewehne sich doch das schändliche Fluchen ab.

Die Argumenta

Zum *Satz* :

1. Er ist ein Christ / dessen Zunge und Lippen seinem

- seinem Jesu sollen geheiligt seyn / welches in solchem Zustande nicht seyn kan.
2. So oft Er so muthwillig flucht und schwert / thut er dem Satan einen Gefallen / und lebt zu seinem Dienste.
 3. Er verflucht sich die Gnade Gottes / sein zeitliches und ewiges Wohlergehen.

Zur Traurigkeit:

1. Er soll dereinst ein Himmels Erbe werden / und hat sich den Herrn des Himmels zum Feinde gemacht.
2. Gott selbst und die heiligen Engel betrüben sich über seinen Zustand / solte denn dergleichen nicht auch bey ihm entstehen?
3. Wenn Er sich von Herzen sein Wesen wird lassen leid seyn / so wird Er Gott und Engel erfreuen.

Zur Hoffnung / daß er sich des Fluchens abgewöhnen könne:

1. Er hat mit Gott in der heiligen Tauffe / gleich andern / einen Bund gemacht / Gott aber ist mächtiger als Satan / der ihm / den Bund zu brechen / eingiebt / und derselbe wird ihn mit sattsamer Gnade und Krafft ausrüsten.
2. Er erwege doch andre Fälle / und nur in zeitlichen / die den Leib angehen / wie ihm Gott beygestanden ; sollte Er diß nicht vielmehr in geistlichen / und da es seine Seele betrifft / thun?

3. Es hat mehr dergleichen Sünder gegeben/ Gott hat sie wieder angenommen; da steht der klare Spruch / Er will nicht den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre / und lebe.

Das Zehende Capitel/

Von

der Chria Praedicamentali.

S. I.

CHria Praedicamentalis heißt / wenn ich mein Thema und Thesin durch die bekandten zehen Praedicamenta führe / und / was mir aus einem jeden vor Aetiologien oder Argumenta beyfallen / anziehe.

S. II. Der sel. Herr D. Carpsov hat das Werck in seinen Leichen-Predigten durch ein schön Exempel gewiesen; damit es aber auch daran hier nicht ermangle / und / wie die sonst vielen verdriessliche Doctrin de Praedicamentis auch ihren Nutzen in der Oratorie habe / erkennt werde / so soll folgende Chrie statt eines Exempels seyn.

Exempla

Exempel der Chriae Praedicalis.

Thesis: Ein Selbst-Mörder versündigt sich sehr.

Argumenta

1. e Praedicali Substantiae:

Ein Selbst-Mörder handelt wider alle Pflicht/ die ein Mensch/ der er seyn will/ sich schuldig ist/ und da er sich sollte beym Leben und Wesen erhalten/ beraubt er sich dessen.

2. e Praed. Quantitatis:

Kan wohl ein großer Laster seyn/ als diß/ das Gott mehr haßt/ und das bey vernünftigen Heyden selbst vor schrecklicher sey gehalten worden?

3. e Praed. Qualitatis:

Durch den Selbst-Mord wird ein Mensch ungehorsam gegen Gott/ der da spricht/ du solst nicht tödten/ er wird ungerecht/ denn die ihm anvertrauten Güter legt er schändlich an/ er wird grausam/ toll und rasend an sich selbst.

4. e Praed. Relationis:

Sollte sich der nicht sehr versündigen/ auf dessen Thaten zeitliche und ewige Straffe/ hier der Schimpff und ein unehrliches Begräbniß/ dort die ewige Marter erfolgt?

5. e Praed. Actionis:

Ein Selbst-Mörder folgt dem Eingeben des Satans/ betrübet Gott und die heiligen Engel/ nimmt sich das Leben/ da doch nichts süßers

süßers ist / als daselbe / und legt die Hand an sich / wovon er *αυτοχειρ* heist.

6. e Praed. *Passionis* :

Er will sich von dem Leben auf der Welt helfen / und stößt sich in die ewige Verdammnis / der Leib soll hier nicht mehr beunruhigt werden / und dort geht die ewige Unruhe an.

7. e Praed. *Quando* :

Es ist noch immer die Gnadenzeit / daß der Ubelthäter hätte können Buße thun / und sich mit Gott versöhnen / und in dieser läßt er sich so boshafftig finden.

8. e Praed. *Vbi* :

Offentlich / weil er weiß / es sey nicht recht / mag er die Sünde nicht begehn / sondern mehrentheils heimlich ; er begeht sie auf der Welt und an dem Ort / wo ihn Gott / Ihm zu dienen / hat laßen geböhren werden / und aus Gnaden viel Guts angedeyhen.

9. e Praed. *Sitūs* :

Wie er angetroffen wird / wird er billig gerichtet / und da er auf dem Bette Christlich nicht erstehen wollen / so wird er abgeworffen / hinaus geschleppt / und als ein Vieh eingescharrt / um auch hiedurch die Abscheulichkeit seiner Sünde zu zeigen.

10. e Praed. *Habitūs* :

Sein Sterbekittel ist ein Strick und das Anspeyen von jederman / den Nock der Gerechtigkeit hat er freventlich verworffen / und hingegen den ewigen Fluch seiner Seele und Leibe angezogen.

Das

Das Fiffte Capitel/

Von

der Chria Accessoria.

S. I.

WAs Chria Accessoria sey/ giebt der
Nahme selbst zu erkennen/ wenn nem-
lich ein Haupt-Theil der Chrie mit einer Nes-
ben-Chrie versehen wird / oder die Partes
Chriae principales, und unter solchen haupt-
sächlich das Contrarium, als welches gleich-
sam/ wie eine neue Protasis, der Thesi schnur-
stracks zuwider laufft/ durch eine neue Chrie
amplificiret werden.

S. II. Ein einig Exempel der Chriae Pra-
cticae, worinnen die Partes in etwas ampli-
ficirt werden/ oder ihre Chrias Accessorias
erhalten haben / soll das ganze Werck er-
läutern.

I. *Protasis*: Die Buchdrucker-Kunst ist/ seint
ihrem Ursprung/ in gutem Ansehn gewesen.

II. *Aetiologia*:

Denn der Nutzen/ welcher sich daher/ in
Fortpflanzung der Gottesfurcht und guten
Wissenschaften/ geäußert hat / ist unvers-
gleichlich.

G

Actio-

Aetiologia Aetiologiae :

Durch diese Kunst ist die Bibel/das Mittel/die Gottesfurcht zu befördern/ in aller Händen; daß die Leute jetzt weit gelehrter/ als vor dem/ seyn/ und durch kürzere Wege zur Erudition gelangen/ hat man guten Theils der Buchdrucker Kunst zu danken.

Amplificatio

1. *a Contrario* : War diß nicht eine unsägliche Mühe vor Alters / wenn die Bibel und andre gute Bücher mussten abgeschrieben werden? Wie viel tausend blieben daher in ihrer Unwissenheit stecken?
2. *ab Emblemate* : Carolus, Herzog zu Lothringen / setzte zu dem an einer mit Lilien umwundenen Säule sich aufrichtende Ephraim / Te stante virebo : Gute Wissenschaften und Gelehrsamkeit haben das/ Te stante virebo, gegen die Buchdrucker Kunst zu gebrauchen.
3. *a Testimonio* : Der gelehrte Lanfius spricht gar wohl / Typographia est mors oblivionis, ingeniorum asylum. |

III. *Amplificatio*

1.) *a Contrario, & quidem Obiectione* :

- a) *Obiectio* : Es scheint gleichwohl der Mißbrauch der Buchdrucker Kunst allzu groß zu seyn/woher ihr die Ehre und Ansehen billig entgeht.

Actio-

Aetiologia : Viel schädliche und schändliche Bücher werden gedruckt.

Amplificatio a Testimonio : Davon redet die tägliche Erfahrung.

β) *Responsio* : Der Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf.

Amplif. a Comparatio : Spenden und Almosen gebeut Gott / wer aber wollte / des vielfältigen Mißbrauchs halber / solche abschaffen heißen ?

2.) *ab Exemplis* :

Noch bis diese Stunde zanken sich viel Dertter um die Ehre/daß die Buchdrucker Kunst bey ihnen den Ursprung genommen haben soll ; Der Käyser selbst hat diese Künstler mit Privilegien und Wapen begnadiget : wo nur halbweg ein Ort ist / möchte man demselben durch eine Buchdruckerey gern ein Ansehen machen.

Amplif. a L. C Was nützlich ist / das liebt und ehrt man.

IV. *Conclusio* : So ist daher die Buchdrucker Kunst noch in Ehren zu halten.

Aetiologia : Denn ihr Nutzen mehrt sich von Tag zu Tage.

Amplif. per prosopopoeiam : Die Studia insgemein laßen ihren Wunsch zu Gott ab / daß Er die Buchdrucker Kunst in beständigem Flor erhalten wolle / worzu wir unsern eigenen Seuffer von Grund des Herzens thun.

Das Zwölffte Capitel/

Von

Orationen und Parentationen
aus Chrien.

S. I.

Die Orationes theilt man gang wohl in kürzre / als Complimenten und Briefe / und längre / als Orationes in specie sic dictas und Parentationen, oder Abdankungen / ein. Beydes / die Complimenten und Episteln / laßen sich per Chriam ab Antecedenti ad Consequens, it. a Thesi ad Hypothesin, machen / und ist hievon schon oben einige Meldung geschehen: Zu denen längern aber / als die nicht weniger beneficio Chriae verfertiget werden können / sollen die Exempel in diesem Capitel folgen.

S. II. Die eigentlich so genandte Oration hat vier Haupt-Theile / Exordium, Propositionem, Tractationem (diese kan / weñ was bewiesen wird / Confirmatio heißen) und Conclusionem; denn Narratio, die doch nur in Thematibus Historicis vornehmlich statt hat / wird am besten ins Exordium

dium gebracht / und Confutatio kan in der Tractatione, als eine Amplificatio a Contrario, angewendet werden.

§. III. In der Parentation werden die drey Protases durchgeföhrt / 1. der Selige ist zu loben / 2. der Selige ist zu betrauren / 3. die Hinterlassenen sind zu trösten ; Formula Initialis oder Transfitio wird durch ein Morale, Simile, Sentenz, Figur &c. gemacht / und die Conclusio, oder Formula Finalis, ist der Dank an die Leichen-Begleiter / als worauf in Parentationen hauptsächlich zu sehen ist / und weßwegen auch dieser / nebst anzuführenden Wunsch / entweder aus dem Themate, oder doch wenigstens dem legt-angeföhreten Reali, hergeleitet werden soll.

§. IV. Nun folgen die Exempel der Orationen und Parentationen aus Chrien :

Das erste ist eine Disposition zur Oration de Peccato in Spiritum Sanctum ; Das Exordium ist Chria Inversa ab Antecedenti ad Consequens, und die Tractation besteht aus einer doppelten Chria Oratoria.

Das andre ist eine disponirte Oration de FRIDERICO I. R. BORVSSIAE, worinnen abermahls das Exordium

Chriam per Antecedens & Consequens hat / und die Tractation eine dreyfache Chriam Oratoriam.

Das dritte ist eine Oration de Pace Ecclesiastica ; Das Exordium hat Chriam a Thesi ad Hypothesin, die Tractation Chriam Rhetoricam.

Das vierdte ist eine Oration de Pace Politica, wovon das Exordium per Chriam a Thesi ad Hypothesin elaborirt ist / und die Tractatio per Chriam Topicam.

Das fünffte ist eine Oration de Pace Oeconomica , das Exordium ist Chria Aphthoniana, die Tractation Chria Oratoria.

Das sechste ist eine disponirte Oration de Geographia Sacra , im Exordio durch Syllogisum Oratorium , in Propositione per Antecedens & Consequens, in Tractatione durch Chriam Rhetorico-Topicam.

Das siebende ist eine per Chrias disponirte Parentation.

Das achte ist eine ebenfalls per Chrias disponirte / und völlig elaborirte Parentation.

Das

Das erste Exempel.

I. Exordium.

Antecedens: Absoluimus non ita pridem Locum de Peccato in Compendio nostro Theologico.

Amplificatio a Paraphrasi: Recitatae non sunt quaestiones solum, sed etiam verus verborum sensus explicando & refutando fuit traditus.

Amplificatio a L. C. Procedendum sane sic est in comparanda rerum Theologicarum notitia.

Connexio per Argumenta: Quando vero

1. idem de Peccato Locus studiose est ruminandus,
2. in illo ipso Loco Doctrina imprimis de Peccato in Spiritum S. digna est, quae cognoscatur accuratius,
3. eadem haec Doctrina Disputationibus quidem multis, non vero perinde Orationibus, solet excuti;

Consequens cum

II. *Propositione*: Deceui proinde, Orationem de Peccato in Spiritum S. habere.

III. *Traetatio*

Chria I.

Protasis: Peccatum in Spiritum S. est peccatum grauissimum.

Aetiologiae

- I. ex *Definitione Nominali & Synonymia*; Dicitur

tur enim hoc peccatum βλασφημία τῷ
πνεύματι, Blasphemia Spiritus S.
Marc. III, 29. it. Apostasia, Hebr. VI, 6.

2. ex *Definitione Reali*, quae in Compendio
Theologico legitur.

Amplificatio

1. a *Comparato*: Est peccatum in Filium
hominis graue; sunt peccata contra
conscientiam grauiora: graue ergo fit
oportet hoc quoque peccatum in Spi-
ritum S.
2. ab *Exemplo*: Erant Peccatores in Spi-
ritum S. Iudaei, descripti Matth. XII, 31.,
grauissimi vero hi erant peccatores.
3. a *Figuris*, quibus grauitas & atrocitas
huius peccati ponitur ob oculos.

Chria II.

Protasis: Peccatum in Spiritum S. est irremis-
sibile.

Aetologia petitur a *Testimonio Diuino*, seu Dictis
Scripturae, quae extant Matth. XII, 32.
Marc. III, 29. Hebr. VI, 9.

Amplificatio

1. a *Contrario*, quod h. l. esse potest Con-
futatatio Obiectionis.

α) *Obiectio ex 1. Iob. II, 2.* Christus est
propitiatio pro peccatis totius mun-
di, satisfecitq; pro omnibus omni-
um hominum peccatis.

β) *Re-*

β) *Responsio*. Propitiatio, Redemptio & Satisfactio equidem est vniuersalis, non vero eadem deprehenditur applicatio.

2. a *Simili*: Aegrotus si pharmaca non adhibet, morbus non imputari potest Medico, sed ipsi homini, pharmaca non adhibenti. Similique ratione, remissionis *ad vana* adscribi haudquaquam potest Christi merito, sed adscribi debet & imputari peccatori ipsi.

IV. *Conclusio* peccati huius atrocitatem denuo inculcat & detestatur.

Das andre Exempel.

I. *Exordium*.

Antecedens: FRIDERICI, Borussiae Regis, laudes Orationibus passim & Carminibus celebrantur.

Aeologia: Laudandi enim & efferendi identidem offertur occasio.

Amplificatio a L. C. Sunt Orationes & Carmina, quibus pietatem suam demonstrare solent Eruditi & Litterarum Cultores.

Connexio per Argumenta: Quandoquidem autem

1. pietas haec est commendatissima,
2. eadem nobis quotidie inculcatur,
3. satis de Rege tanto nunquam dici potest;

G 5

Con-

Consequens cum

II. *Propositione*: Decreui & ego, Orationem habere de FRIDERICO, Borufforum Rege.

III. *Tractatio*.

Chria I.

Protasis: FRID. I. Rex Boruffiae, est Rex Sapientismus.

Aetiologiae: Arguunt illud

1. Ipfius ad Sapientiam educatio,
2. Nomen *Salomon*, quo hodie Is plerumque insigniri folet.

Amplif. fit ab Exemplis & Testimoniis:

Afferuntur

1. Amor in Sapientiae fedes & officinas, Academias & Scholas, vnde Halae condidit Academiam A. 1694.
2. Edictum aduerfus Duella, publicatum A. 1688.
3. Cura de Vnione Religionum.

Chria II.

Protasis: FRIDERICVS I., Rex Boruffiae, Princeps est religiosiffimus.

Aetiologiae:

1. Vera enim Sapientia in pietate confiftit,
2. eo fpectant omnes Regis huius actiones.

Amplificatio fit ab Exemplis & Testimoniis:

Referri huc poffunt

1. ipfum Regis Symbolum, *Suum cuiq;*,
2. anim-

2. animaduersio in Iudaeorum preces,
quarum initium Alenu Ieschabbeach.
Chria III.

Protasis: FR. I. Rex Borussiae, longiore vita
est dignissimus,

Aetiologiae:

1. quia Is summo adhuc emolumento esse
potest huic terrarum Orbi,
2. quia Is suam quoque Ditionem ampli-
ficare studet maxime.

Amplificatio fit ab *Exemplis*, seu accessionibus
istis, quibus amplificata haecenus est
Eius Ditio.

IV. *Conclusio* pro Rege Borussiae Deo supplicat.

Das dritte Exempel.

I. *Exordium*.

Thesis: IOH. GEORGIUS I., *Electo* Saxo-
niae, Anti-Camerae aureis litteris in-
scribi iussit: *Deum timeo, Iustitiam diligo,*
Imperatorem honoro.

Paraphrasis Historica: Non scribi tantum vo-
luit haec, sed etiam sancte obseruauit.
Vnde per Dei gratiam factus est trium
Imperatorum Designator, Matthiae,
Ferdinandi II. & Ferdinandi III., trium
insignium Potestatum Gubernator,
Electoatus, Vicariatus, & Genera-
latus, trium Praesulatum Admini-
strator, Martisburgensis, Misenenfis
& Numburgensis.

Hypo-

Hypothesis : Tria haec IOH. GEORGII ad-
ducere placuit, quia

1. de triplici pacis fructu nunc dicen-
dum est,
2. vt haec Tria rite obseruari possint, au-
rea pax facit,
3. inprimis Bona eadem per pacem, quae
Ecclesiastica dici solet, obtinentur.

II. *Propositio* : Quare non possum non, qui de
Pace Ecclesiastica differere debeo, eam
omnibus suadere.

III. *Confirmatio* per Argumenta

I. *ab Honesto.*

Habet honestam formam. Consistit in con-
cordia Doctorem, qui verbum Dei
proponunt.

Illustr. ab Emblemate. Nuper Roemhildae,
sertum depingebatur, cuius flores
egregie vniti Lemma dabant: *Ex vnio-
ne Decor.* Ita Vnio decor est in Ecclesia.

Habet honestam Caussam Efficientem, sc. Deum,
qui Deus pacis est.

Amplif. a Testimoniis. Ita Poëta de Bono Pa-
cis :

*Pax pia summa Deus, peccatis praemia praestat,
Iurgantes perimit, pax pia, summa, Deus.*

Habet honesta Coniugata. Huc pertinent pa-
cifici.

Amplific. ab Exemplis Theologorum, qui
hoc nomine fuerunt insigniti, e. g.
Arndii.

II. *ab*

II. ab *Vili.*

Vilitatem probant *Exempla* tranquillitatis Ecclesiasticae, qualis fuit tempore Constantini M.

Vilitatem adstruunt *Testimonia*, v. g. *Augustini*, qui ita: *Pax tale bonum est, quo nec gratiosius audiri, nec delectabilius concupisci, nec vilius possideri aliquod potest.*

Vilitatem asserunt *Scripta* eorum, qui pacem Ecclesiae publice defendere sunt conati.

III. a *Iucundo.* *Amplif.*

1. per *Distrib.*

Iucunda sunt *Adiuncta*, e. g.

- 1.) Amor mutuus,
- 2.) *Benedictionis* *Diuinae* praesentia,
- 3.) *Candor* & *Fides*.

2. per *Figuras*, quibus haec Bona extolluntur.

Iucunditas patet ex *partibus* Ecclesiae,

- 1.) *Pueris*, qui sinceram *Verbi* *Diuini* doctrinam hauriunt,
- 2.) *Iuuenibus*, qui, quod rectam calcant viam, gaudent,
- 3.) *Senibus*, quibus, inter tot senii aerumnas, hoc vnicum gaudium superest, *Tranquillitas* Ecclesiastica.

IV. a *Facili.*

Facile obtineri possunt *Paria*. Potest obtineri

tineri Pax Politica, quidni & Ecclesiastica?

Facile exerceri possunt Partes, quae hoc Totum constituunt, sc. Mansuetudo, Patientia &c. Hae virtutes describuntur & laudantur.

IV. *Conclusio.* Haec cum ita se habeant, sectemini Pacem Ecclesiasticam!

Figurae sequentes adhiberi possunt: Protopoeia, Apostrophe, Interrogatio, Communicatio, Hypotyposis.

Das vierde Exempel.

I. *Exordium.*

Thesis: Cum A. 1578. Alexander, Parmae Princeps, factus esset Gubernator Belgii, ac eò rem deduxisset, vt praecipua Brabantiae vrbs, Antuerpia, se in fidem permittere cogeretur, Eius honori cusa est moneta, cuius facies altera Principis spectandam exhibebat imaginem, altera planitiem Antuerpiensem, cum inscriptione: *Spes cancipe certas.*

Paraphrasis Historica: Cognoscimus ex hoc Lemmate

1. *antecedentem felicitatem.* Regis enim ciuitas fuerat Antuerpia.

Amplif. per Hypotyposin.

2. *subsequentem calamitatem.* Ab eo defecerat, grauemque obsidionem diu erat per-

perpeffa. Iterum per *Hypotypofin*, qua obfidio delineari potest.

3. *nouam ſpem*. Poterat nunc ipſe Rex laetiſſimis verbis iſtam eloqui: *Antuerpia noſtra eſt*. Per *Sermocinationem*.

Hypoth. Quem, quaefo, latere poteſt felicitas, Maioribus noſtris per Pacem Oſnabrugo-Monaſterienſem a DEO conceſſa? Quem lateant calamitates, ex quo denuo exarſerunt bella Gallica? Nunc autem nouam pacis ſpem, eamque optimam, concipimus, & de futura felicitate nobis iamdum gratulamur. Adhiberi poſſunt *Figurae dictio- nis*, *Anaphora*, *Epizenxis* &c.

II. *Propoſitio*. Et hanc ipſam Pacem nunc accuratius tradam, vt de felicitate tanta eò melius poſſit conſtare.

III. *Confirmatio*

I. *ex Definitione*

a) *Pacis*. Pax eſt finis belli.

Amplif. per *Hypotypofin*, & graphicam belli descriptionem.

β) *Pacis Politicae*. Pax Politica eſt ſtatus publicae amicitiae inter Imperantes; per *Communicationem*, qua pulchritudo huius ſtatus breuiter delineatur.

2. *ex Diuiſione*. Pax eſt

vel perpetua, quando remouentur omnes odiorum cauſae, vt, niſi accedat noua iniuria, ſperari videatur aeterna beneuolentia.

Amplif.

Amplif.

1.) *ab Occupatione, vbi*

(1.) *Obiectio Cominaei L. VIII. Difficile admodum est, vt, qui sunt aequales Principes, diuturnam colant amicitiam.*

(2.) *Subiectio: Difficile est, sed non impossibile.*

2.) *ab Exemplis. Seuerus Imp., in Britannia Victor, aeternam pacem fundat. Spartianus. Per Apostrophem.*

vel temporaria &c.

3. *ex Causis.*

Efficiens prima est Deus. Per Interrogationem.

Secunda 1.) Imperantes, qui bellum gerunt.

2.) Mediatores.

Amplif. ab Exemplis. Ita quondam Elisabetha, Regina Angliae, quasi honoraria Arbitra, inter Gallum & Hispanum, sedit. Camd. p. 303. Per Sermocinationem.

Forma consistit in remotione animi hostilis, & odii pristini obliuione.

4. *ex Effectibus. Effectus est Securitas publica & priuata: per μερομὸν s. Distributionem, quod haec se exerat in Ecclesia, Politia & Oeconomia.*

5. *ex Adiunctis. Huc pertinet Amnestia.*

Amplif. ab Exemplis. Athenienses, restituta ciuitate, omnes iureiurando obtrunguntur ad obliuionem discordiarum. Iust. V. 10. Per Exclamationem, qua extollitur Amnestia,

6. *ex*

6. ex *Exemplis*. Recensentur tempora post pacificationem 1.) VVestphalicam, 2.) Pyrenaeam, 3.) Neomagensem.

IV. *Conclusio* Deum rogat, velit spem ostensam clementissime confirmare.

Das fünffte Exempel.

I. *Exordium* a Versu *Virgilio*:

Nulla salus bello; pacem te poscimus omnes.

Elaboratio fit per *Chriam Aphthonianam*:

- 1.) Ἐγκώμιον. Plato Poëtarum a *Seuero Imperatore* dictus est *Virgilius*.
- 2.) Παράφρασις. Belli damna, pacis vero comoda eloqui voluit.
- 3.) Διτιον. Quia bellum regiones & vrbes desertas reddit.
- 4.) Ἐναντίον. Contrà pace non modo ii, quibus natura sensum est impertita, sed agrì quoque & tecta laetantur.
- 5.) ὁμοιον. Vti dulcis est libertas, & seruitus tristis est: sic dulcis est pax, bellum vero triste.
- 6.) Παράδειγμα. Exemplo est bellum praesens, quod Imperio R. plurima damna attulit.
- 7.) Μακρότερον. Ita *Silius Italicus*:
 - - - Pax optima rerum,
 quas homini nouisse datū est: pax vna triumphis
 innumeris potior: pax custodire salutem
 & ciues seruare potens.
- 8.) Ἐπίλογος. Tanta sunt belli damna! Tanta pacis est vtilitas!

H

II. Pro

II. Propositio. De Pace Ecclesiastica & Politica dictum iam est ; dicturus ego sum de *Pace Oeconomica*, eiusq; commodis.

III. Confirmatio s. Tractatio :

Vtilis est haec Pax

i. Societati Nuptiali s. Coniugali.

Aetiol.

- 1.) *e L. Causae Eff.* Deus, Autor Coniugii, pace hac delectatur, a quo omnis felicitas est.
- 2.) *e L. Definit.* Instituta est Societas Coniugalis mutui quoque adiutorii gratia: hoc autem quomodo, pace posthabita, coniux coniugi praestare potest?
- 3.) *e L. Adiunct.* Indiuiduo nexu pacem committantur amor coniugalis, patientia in calamitatibus; quae Bona fufius declarari, laudari, & commendari possunt.

Illustr.

- 1.) *e L. Exemplorum.* Pertinent huc omnes, qui felici coniugio vnquam fuere gauisi.
- 2.) *ab Emblemate Roembildensi:*
Distant concordēs numina nuptos.

ii. Societati Paternae.

Aetiol.

e L. Finis, qui est liberorum educatio. Quando igitur liberi obediunt parentibus, horum fauorem sibi non possunt non polliceri. Agendum hic erit de *Obediētia Liberorum & Benedictione Patrum.*

Amplif.

Amplif.

- 1.) *e L. Contrar.* Haec vbi negliguntur, damna huius & futuri saeculi expectanda sunt. De poena apud inferos eorum, quibus pulsatus fuit parens, vid. *Virg. L. VI. Aen. v. 608.*
- 2.) *e L. Exemplorum.* Trahi huc possunt Exempla felicitatis, quae obedientiam liberorum exceptit.
- 3.) *e L. Testimon.* Vid. *Hesiod. ēgy. α. v. 329.*

III. *Societati Herili.*

Aetiol. e L. Desinit.

Amplif.

- 1.) *a Distributione s. e L. Totius,*
Vtilis est Hero, vtilis Seruo.
- 2.) *ab Exemplis.*

IV. *Conclusio* denuo extollit Pacem, eandemq; *Patribus familiâs*, quo fieri potest, studio commendat.

Das sechste Exempel.

Dispositio Orationis in Laudem Geographiae Sacrae.

I. *Exordium* sumitur a re ipsa, & *Elaboratio* fit per *Syllogismum Oratorium.*

Maior. Quicquid haud pauca Scripturae S. Loca explicat, illud maxime est commendandum.

Probatio Maioris fit: quia Loca dantur Scripturae S. difficiliora.

Minor. Atqui Geographia Sacra hoc facit.

H 2

Minor

Minoris probatio fit ex libris, qui hanc doctrinam tradunt.

Conclusio : Ergo maxime est comendanda.

II. *Propositio*.

a) *Antecedens* : Quia ergo tantam meretur laudem haec doctrina.

b) *Consequens* : Hinc de Geographia Sacra peculiarem elaborabimus Orationem.

Captatio benevolentiae fit per *Communicationem*, ita, ut ad materiam habeatur respectus.

Votum fit per *Apostrophem*, simili quidem modo.

III. *Tractatio s. Confirmatio* per Argumenta

1.) *ab Honesto*.

Habet honestam Notationem. Hanc nempe innuunt voces GEOGRAPHIA SACRA, quarum illa terrarum Orbem, a Deo conditum, innuit, haec Loca cum primis Palaestinae; & in Scriptura Sacra annotata.

Habet honestam Causam Efficientem. Ipsam Disciplinam si perpendimus, ea quidem, ut Bona omnia, a Deo originem ducit primariam; post vero Viri optimi & rerum sacrar. peritissimi in eadem explicanda semper fuerunt occupati.

Habet honestum Obiectum. Loca nempe Palaestinae sunt, quibus adeo Deus est delectatus, ut eadem populo suo dederit habitanda, & in verbo suo legi voluerit.

Habet

Habet honestum Effectum. Nascitur hinc felicior Scripturae S. explicatio, honesta utique.

2.) *ab Utili.*

Obiectum promittit utilitatem. Ipsa Scripturae Sacrae Loca si accurate considerantur, varium promittunt usum.

Amplificatio fit ab Exemplis.

Finis promittit utilitatem. Finis est Scripturae S. Interpretatio melior, quae verohaud pauca porrigit commoda.

Effectus habet utilitatem; & interpretatio Scripturae S. si facta est, de sensu eius possumus esse certiores.

3.) *Facili.*

Obiectum nulla difficultate exercetur. Non enim pecunia tanta ad comparandos libros, qui de Geographia S. tractant, requiritur, nec immensus labor, sed vel ex recens edito libello Dn. Miri in hanc materiam disci potest doctrina.

Contraria s. Impedimenta facile superari possunt. Non impedit idioma, quia Germanice prostat Geographia S.; nec temporis breuitas, quia ipse libellus brevis est: multo minus pecuniae inopia, cum vel octo grossis comparari queat liber.

IV. *Conclusio, quae est Enthymematica.*

Enthymema:

Magna est Geographiae S. utilitas, facilitas & honestas.

Ergo est addiscenda, sedulo tractanda & repetenda.

H 3j

Das

oder

Disponirte Parentation, bey Beerdigung
eines Superintendenten zu
brauchen.

Form. Init. bedienet sich einer affectuosen Ausrede
über den unverhofften Todesfall.

Thesis I. Der Selige ist zu loben.

Aetiolo. 1.) dieweil Er Kirchen und Schulen grossen
Nutzen geschafft.

Amplificatio,

1. e L. *Parium.* Henricus Hoepfnerus,
Theologus, dum in viuis erat, in
omni officii sui parte vere fuit Πολύ-
καρπός, h. e. Bono Ecclesiae natus.

2. e L. *Contr.* Queritur Daumius, Epho-
ros Scholarum plerumque ignorare
Scholae methodum: ein anders müß-
sen wir von dem Sel. sagen.

Aetiolo. 2.) Weil noch eine große Hoffnung auf
ihn gesetzt war.

Illustr. a Comp Die Lilien sind ein Hierogly-
phicum spei, daher etliche von den Rö-
mischen Käysern Lilien auf die Münzen
prägen ließen, mit diesen Worten: SPES
AVGVSTA, oder SPES PVBLICA.

Applic. daß man auch spem publicam & au-
gustam in dem Sel. gehabt habe.

Thesis II. Der Selige ist zu betrauren.

Aetiolo. 1.) Denn nunmehr fällt alle Hoffnung
auf einmahl hin.

Amplif.

Amplif.

1. a L. C. ex illo: Hominum spes somnia,
sunt vigilantium.

Illustr. a Testim. Jener kluge Kopff/welcher
auf einem Leichen-Stein die Worte
fand / OMNIA, setzte ein S vor / so
hieß es SOMNIA. *Applic.* geschieht
auf die verlohrene Hoffnung.

2. a Pari. Wie es viel vornehmen Städten
in diesem Jahr ergangen ist / daß sie
vortreffliche Leute eingebüßet / so geht
es diesem Orte.

Illustr. geschieht durch Protopopoeiam.

Aetiol. 2.) Weil er zugleich/mebst seinen Kirchen-
Kindern/eine betrübtete Wittbe und Wäy-
sen hinterläßt.

Illustr. ab Embl. Die Herzogin von Orleans
führte in ihrem Signet eine umgekehrte
Wasser-Uhr/mit den Worten/ Nil prae-
ter lacrymas. *Fiat Applicatio.*

Thesis III. Die Hinterlassenen sind zu trösten.

Aetiol. 1.) Denn der Selige ist nunmehr bey
Gott.

Illustr. ab Allusione. Als Ioh. Cantacuzenus
das Käyserthum resignirte / und das Clo-
ster-Leben erwehlte / schrieb er sich Chri-
stodulum, oder einen Knecht Christi.
Applic. daß der Selige nun recht sey Chri-
stodulus, ein Knecht Christi.

Aetiol. 2.) Er hinterläßt ein gut Gedächtniß.

Ill. ab Embl. Jener mahlte einen Weyrauch-
H 4 Hügel/

Hügel / schrieb darzu / *Post fata. Applic.* Der angenehme Geruch des Verstorbenen bleibt beständig in der Welt.

Die *Formula Finalis* oder *Gratiarum actio* fließet aus den letzten Worten / daß die Leichenbegleiter bezeugen wollen / es solle das Gedächtniß des Seligen beständig seyn / wans nenhero ein Danck und Wunsch an Sie ergethet.

Das achte Exempel.

oder

Disponirte und elaborirte Parentation, die einem vornehmen Prediger / welcher an seinem Geburts-Tage verstorben / sein Vicinus halten könnte.

Formula Initiali betauert der Redner / daß er dem / dem er ein langes Leben gewünschet / nun parentiren solle.

Thesis I. Der Selige ist zu loben.

Aetiologia : Denn er hat sich um die Kirche Christi sehr verdient gemacht.

Reale : Die Leich-Predigt / so Gott Mose gehalten / ist : Moses / mein Knecht / ist gestorben. *Applic.* Ein Knecht Gottes war der Seelige.

Amplificatio fit

I. a Simili : Ein Mensch / der den andern aus Noth errettet / Geld vorstreckt / und sonst forthilfft / den ehrt und lobt man. *Applicatio* : Aber was ist diß Forthelffen gegen dem /

dem / das der Selige so viel Leuten er-
wiesen hat / deswegen er auch zu loben ist ?

Thesis II. Der Selige ist zu betrauren.

Aetiologia : Denn es geht ein großer Schatz mit ihm weg.

Reale : Der Schatz zu Loretto wird als etwas großes beschrieben. *Applicatio* : Aber nichts gegen dem Schatz / als der Selige gewesen.

Amplificatio fit

1. *a Comparato* : Der große Mogul in Indien hat von Diamanten und andern Edelsteinen einen solchen Überfluß und Schatz / daß er dieselben nicht wägen / sondern messen läßt. *Applicatio* : Ein köstlicher Schatz ist den Seinen der Selige gewesen / und der ist nun leider! weg.

2. *a Figuris*, quibus damnum effertur.

Thesis III. Die Hinterlassenen sind zu trösten.

Aetiologiae

1. Denn er ist zu dem Erzh. Priester Christo kommen.

2. Er hätte nicht zu einer merckwürdigern Zeit sterben können.

Amplificatio ab Exemplis : Von dem Platone meldet Seneca Epist. 58. Platoni diligentiae suae beneficio contigisse, quod natali suo discesserit.

Applicatio : Aber eine sonderne Gnade Gottes ist es / daß der Selige an seinem Gebuhrts-Tage gestorben.

Formu-

Formula Finalis enthält den Danck und Wunsch /
solcher gestalt / daß beydes aus dem vorigen
fließet.

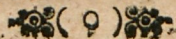
Elaboratio.

Nach Stand und Würden recht betri-
tultirte Anwesende /

So soll ich leider! dem zu Ehren eine Trauer-
Rede halten / dem ich von Herzen ein
langes Leben jederzeit gegönnet / den ich als einen
Vater / vor welchen man zu Gott einßig zu beten
pfeget / geehret habe. Nicht anders. Denn
es hat der HochWohlEhrwürdige / Großacht-
bare und sehr Wohlgelahrte / Herr Nicolaus
Mayer / best-meritirter Seelsorger in Hirschs-
feld / mein im Leben Hochwerther Freund / vor
nunmehr 3. Tagen dieses Zeitliche gesegnet / und
nur jets ist sein hinterbliebener Leichnam der
Grufft anvertrauet worden; und zwar mit Dero
ansehnlichen Begleitung / vor welche ich / im Nah-
men der Leidtragenden / schuldigsten Danck abzu-
statten / befehligt bin. Da Moses / der treue
Knecht Gottes / dem zeitlichen Leben gute Nacht
gegeben / und unser Gott ihn einer Leich-Pre-
digt / die Er selbst hielt / würdigte / war der In-
halt sothaner Rede: Moses / mein Knecht / ist ge-
storben. Ob nun zwar Moses ein ganz unver-
gleichlicher Mann gewesen / den Gott dem
ganzen Israel zum Herzoge und Führer vorges-
tellet / so kan jedoch aus dieser nachdrücklichen
Benen-

Benennung / von Gott selbst geschehen / leicht geschlossen werden / es sey nicht ein geringes / wenn Knechte Gottes / treue Diener derselben / in der Kirchen ihren Abschied nehmen ; Ich will sagen / wenn Leute / so unserm Seligen gleichen / diese Welt segnen. Mein Absehen gehet anjetzt auf kein Lob / sonst würde ich viel leicht in selbiges mich leicht einlassen / und jedoch / was die Wahrheit / vorbringen können / muß aber so viel zu bedencken geben / daß man solche Leute in der Welt sehr zu erheben pflegt / die einen aus der Noth erretten / Geld vorstrecken / und sonst behülfflich seyn ; Denn unzehligen der Selige aus ihrer Seelen Noth geholffen / und sie errettet hat / auch solcher Gestalt nicht ein geringes Lob verdient. Doch besorge auch hiez bey / es möge durch eine weitläufftige Erzehlung unser Schmerz nur vergrößert / und die Trauer so empfindlich gemacht werden / daß hierauf schwerlich eine Linderung zu hoffen sey. Denn ich muß es mit allen / so von dem Verlust des wackern Mannes Nachricht erhalten haben / frey bekennen : Wir haben zwar einen grossen Schatz an ihm gehabt / aber eben dieser ist uns entgangen / und wir vermögen den Schaden schwerlich zu ersetzen ! Unbekandt ist nicht / was von dem grossen Schatz zu Loretto vor einiger Zeit in denen Zeitungen geschrieben ward / als welchen der Pabst in einen verwahrten Ort bringen lassen / und solchen außer Gefahr vor räuberlichen Händen zu stellen getrachtet hat ; Gesetzt

setzt auch / daß es in allem wahr / was von dem Schatz
 des großen Moguls in Indien erzehlet wird / ob sey
 darinnen ein solcher Vorrath von Diamanten und Edels
 gesteynen / daß man die nicht wäge / sondern zumesse : ge
 wiß ist es / der Schatz / welcher aber leider ! durch diß
 Absterben vielen entrissen wird / war sehr groß. O des
 treffl. Schazes des Verstandes / der dahin ist ! und unges
 meine Kostbarkeit der Gutes / Furcht / die wir nicht mehr
 erblicken ! O treffliche Kleinodien der Verdienste / damit
 Kirchen / Schulen / und viel gläubige Seelen / annoch zu
 prangen gehofft haben / aber derer sich alzufröh heraus
 beterblicken ! Ich wolte noch mehr sprechen / fals ich von
 dem Zustande / darinnen sich der Selige iesz befindet /
 und der uns zugleich mitten in dem Verlust tröstlich fällt /
 nicht versichert genug wäre. Nämlich / es ist der Selige
 Herr Mayer / ein merrt ; gewesener Priester / zu dem
 Erz-Bischoffe / Christo Jesu / kommen / und von Ihm wegen
 seiner Treue aus Gnaden noch höher befördert worden.
 Hier mußte er sein Ambr an einem merckwürdigen Tage
 niederlegen / denn es war sein Geburths ; Tag / da er
 starb ; Aber eben diß bedeutet die sondere Gnade GDes
 tes / daher ihm diese Wohlthat angediehen / allermässert
 wir derselben es lieber zuschreiben wollen / als etwan gu
 ten Wercken / wie bey dem Tode Platonis , der auch an
 seinem Geburths-Tage gestorben / aus heidnischer Blind
 heit geschehen ist. Und mag Ihre Anwesenheit / Hoch
 geschätzte / eine gratulation heißen / dadurch der Selige
 bey so merckwürdigen Abschied beehret / die Hinterlass
 nen aufgerichtet / und viel nach dem Verlangen zum Los
 de dieses Gerechten ermuntert werden. Zum wenigstem
 nehmen es die Hinterlassenen also danckbarlich an / und ha
 ben mir / nebst dem Erbieten zum möglichsten Gegendiens
 ste / den aufrichtigen Wunsch in den Mund gelegt / es
 wolle GDes Sie / nach den treuen Diensten auf der Welt /
 dieses Schazes würdigen / daß Ihnen ihre
 Sterbens-Tage recht fröliche Tage
 heißen mögen !



ULB Halle

3

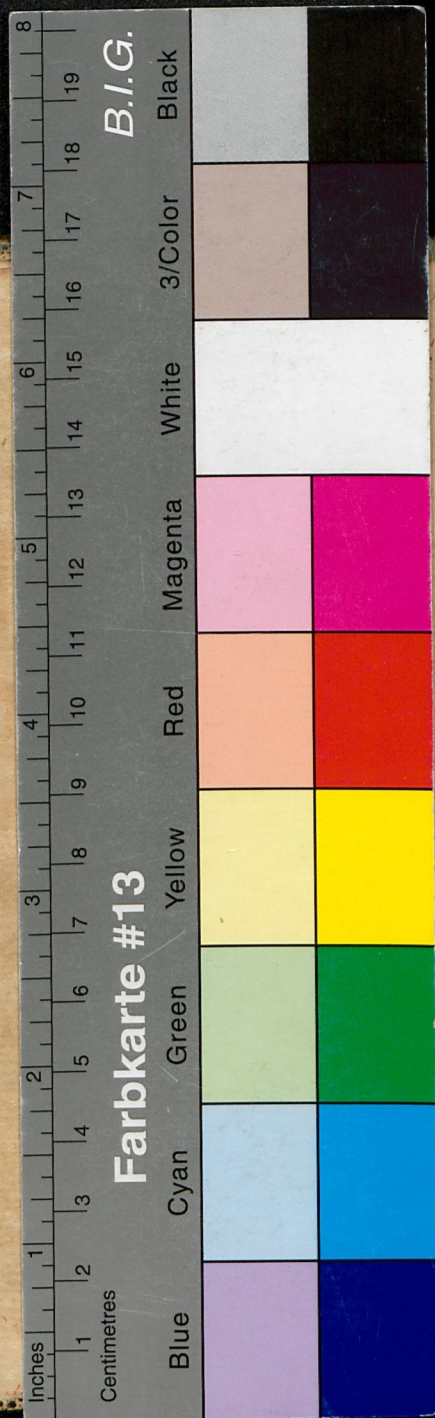
002 047 705



Z







M. G.
Oratorische Nachricht
von sehlgem

Schrien / und deren Gebrauch

bey
langen und kürhern Orationen/
Briefen und Abdankungen /
in
zukünftlichen Regeln und deutlichen
Exempeln /
der studierenden Jugend zum Besten /
also abgefaßt

H. v. W. S.
M. Gottfried Ludwig,
des Fürstl. Henneb. gesäimten Gymnasii
in Schleusingen Rectore.

Leipzig und Görlig /
verlegt Jacob Koblach / A. 1709.